



Der Flying Ace ist die Freie Zeitung des Wing Commander Online Rollenspiel Deutschland



Der Kampf der Firebirds

Firebirds im verzweifelten
Abwehrkampf gegen
die Invasoren

Warriors in Vega

Warriors stören
Versorgungswege
der Käfer

Nephilim Offensive in Sol

Panthers auf Erkundung

Black Panthers erforschen
Unbekannten Raum
nach Käferplaneten

Stimmen

des Krieges

Soldaten kommen
zu Wort

Wort des Redakteurs

Inhalt

Hallo liebe Leser und Leserinnen ich darf sie zur 6. Ausgabe begrüßen auch wenn wir nun in einer ernstesten Lage stehen und die Nephilim den Sol-Sektor unsicher machen, wird der FA sie auch weiterhin Informieren selbst wenn die Erde fallen sollte was wir natürlich nicht hoffen.

Wir der FA werden versuchen trotz der schlechten Lage des Krieges sie gut zu Unterhalten und ihre Kampfmoral zu stärken, denn neben den Informieren und Unterhalten, sehen wir es auch als unsere Pflicht die Moral der Truppe hoch zu halten.

Gebt nicht auf und glaubt immer an den Sieg, gebt alles was ihr könnt und ich weiß das wir diesen Krieg gewinnen werden und die Käfer dorthin zurückwerfen von wo sie herkommen.

Das Team des FA wünscht ihnen viel Spaß beim Lesen.

Mit freundlichen Grüßen

Franklin Lee
Chefredakteur

Blickpunkt TCS Firewall	Seite 3
Blickpunkt TCS Ragnarok	Seite 7
Blickpunkt TCS Pulsar	Seite 9
Weiteres aus der TCN	Seite 10
Politik	Seite 12
Wirtschaft	Seite 13
Musik	Seite 15
Sport	Seite 18
Allgemein	Seite 19
Fun und Rätsel	Seite 20
Klatsch und Tratsch	Seite 21
Kleinanzeigen und Leserbriefe	Seite 22
RL-Ecke	Seite 23

Topstories

Offensive der Nephilim

Die Nephilim sind in den Sol-Sektor eingedrungen und legen dort eine Spur der Vernichtung. Die Firebirds sind auf die Firewall zurückgekehrt und haben den Kampf gegen die Invasoren aufgenommen.

Mehr auf Seite 3

~~ ~ ~ ~

Angriffe gegen Naschubkonvois

Die Warriors konnten ihren Kommandanten aus den fängen der Piraten befreien und führten, abgeschnitten vom Sol-Sektor, einen Kampf gegen wichtige Naschubkonvois der Niphilim.

Mehr auf Seite 7

~~ ~ ~ ~

Auf Erkundung

Noch vor beginn der Offensive, startete die Pulsar eine Erkundungsmission Jenseits des Kilrathi Reiches, auf der Suche nach Stützpunkten und Kolonien der Käfer.

Mehr aus Seite 9

~~ ~ ~ ~

Impressum

Herausgeber: Wing Commander Online Rollenspiel Deutschland * **Redaktion:** Flame, Maverick * **Ständige Mitarbeiter:** Flame, Maverick, Wolverine, Flashback, Prometheus, Big Fox, Hope, Loki * **Mitarbeiter dieser Ausgabe:** Flame, Flashback, Prometheus, Hope, Loki * **FA-Logo:** Flame * **Erscheinungsweise:** Der Flying Ace erscheint zweimonatlich * **Hinweis:** Der Flying Ace ist Kostenlos und dient keinen kommerziellen Zwecken; Jegliche Ähnlichkeit der hier erwähnten Personen mit realen Personen ist nicht beabsichtigt.***

Invasion der Niphilim

Die Firebirds saßen immer noch auf der *Winternacht* fest und täglich den Augen von Admiral Laffington ausgesetzt, der nicht den kleinsten Verstoß übersah und ungestraft lies. Die Firebirds sehnten sich nach der guten alten *Firewall* und ihrem Kommandanten Admiral Huber. Einige Gerüchte munkelten das die *Firewall* schon bald ihren Dienst wieder aufnehmen sollte und alle Birds schienen darum zu betten das dieses Gerücht die Wahrheit war. Doch wussten sie nicht was mit der Rückkehr auf die *Firewall* für schwere Aufgaben auf die Birds warten sollten

Die Entdeckung von Captain Radio

Bevor die Firebirds ihre geliebte *Firewall* wiedersehen sollten stand ihnen noch ein Einsatz auf der *Winternacht* bevor.

Die Firebirds erwarteten den Admiral waren aber erstaunt als der der Erste Offizier der Station zu ihnen kam um sie einzuweisen. Die Gesichter der Birds zeigten, ihre Erleichterung das der Kommandant heute nicht anwesend war und lauschten dem IO mit einer Gelassenheit die ihnen vor Admiral Laffington abhanden gekommen war.

Der Auftrag hörte sich Einfach an, vor der RS patrouillieren und alles Auffällige untersuchen. Im Glauben eine ereignislosen Einsatz zu fliegen, machten die Birds ihre Maschinen startklar. Kaum im All angekommen, wurden die Birds von getarnten Kilrathijägern mit Beleidigungen begrüßt. Nach einigen rüden Wortwechseln entschieden die Birds die Katzen nicht für eine Gefahr zu halten.

Außer den Katzen schien der Einsatz wirklich nicht viel Abwechslung zu bieten und die Augen konnten nur einige Frachter beim Andocken an die *Winternacht* verfolgen. 10 lange Minuten vergingen ohne das sich etwas getan hätte. Schließlich wurde den Birds eine 5 Nav

Route übertragen und das 173. machte sich auf der Langeweile zu entfliehen. Bei Nav 1 erwartete sie ein Asteroidenfeld, von dem sich einige Piloten überraschen ließen und ein Paar cm an Schilddicke verloren. Am darauf folgenden Nav stellten sich dem Geschwader dann 12 lebensmüde Bastarde entgegen, die in einem ungleichen Kampf schnell von den TCN Piloten geschlagen wurden.

Am dritten Navigationspunkt, entdecken die Birds eine seltsame Wolke. Da dies etwas auffälliges war folgte das Geschwader seinen Einsatzeinweisungen und untersuchte die Wolke. Die Firebirds erkannten das sich ein Schiff in der Wolke versteckt hielt und die Birds flogen schließlich mehrere Torpedoangriffe, die aber fehl schlugen da die Torpedos in der Wolke ihre Zielpeilung verloren. Nach Vorsichtigen durchfliegen und einem



erneuten Torpedoangriff traf ein einziger Torpedo dann doch noch das Schiff. Der Treffer zeigte Wirkung und ein Teil der Wolkenmasse löste sich auf und die Scanner der Birds konnten das Schiff ausfindig machen. Doch was für die Birds die wichtigste Entdeckung war, war das plötzliche auftauchen des Biosignals von Radio, die aus der Station kam.

Captain Flame gab seinen Piloten den Befehl das Schiff manövrier unfähig zu machen um so die Piraten an der Flucht zu hindern. Schnell und Präzise schalteten die Birds die Treibwerke aus. Als dann ein Geschwader Muscleyäger auftaucht entschloss der GF, sich zurückzuziehen, aber er ließ Captain Big Fox mit seiner getarnten Phan-

tom zurück um die Piraten beobachten zu können.

Admiral Laffington war mittlerweile von seinem besuch beim HQ zurückgekehrt und überraschte die Firebirds mit der Nachricht, das die *Firewall* auf dem Weg war sie abzuholen. Das Geschwader brach in Freude aus und ihre Gesichter zeigten deutlich wie sehr sie von der *Winternacht* weg wollten.

Der Firewall entgegen

Offensive! Dieses Wort schlug in den Reihen der Firebirds ein wie ein Schock. Die Käfer waren im Sol-Sektor im Vormarsch und die Frontlinie näherte sich beklemmend dem, Sol-System.

Um keine Zeit zu verlieren sollten die Firebirds mit einem Shuttle der *Firewall* entgegen fliegen. Major Spawn und Lt. Rainfire wurden als Begleitschutz eingesetzt. Unverzüglich flogen die Birds los und die Zeichen der Offensive blieb den Birds nicht verborgen. Nachzüglergruppen und Jäger der Käfer waren ständig auf den Scannern auszumachen und an den Sprungpunkten musste sich das Shuttle und der Jagdschutz den Angriffen der Käfer erwehren.

Mehrere Ausweichrouten später erreichten die Firebirds die *TCS Chupper*, landeten darauf um mit ihr zur *Firewall* zu fliegen. Kaum waren die Birds aus dem Shuttle gestiegen als die Käfer einen Großangriff auf die *Chupper* starteten. Der Rote Alarm hallte Ohrenbetäubend über dem FD, die Birds wurden durchgerüttelt, als die ersten Torpedos auf die *Chupper* knallten und der kleine Träger einen ernsten Druckverlust erlitt. Den Birds wurde klar das die *Chupper* verloren war und verließen sie noch rechtzeitig, vor dem kollabieren des Trägers.

Seldom und Delirium hatte den Träger mit zwei Jägern verlassen können und verstärkten den Jagdschutz für das Shuttle. Ihnen gegenüber stand ein Verband von Käfern,

denen sie nichts entgegenzusetzen gehabt hätten, wenn nicht das beherrzte und mutige Geschwader der *Chupper*, den Birds den Rücken gedeckt hätten, bei dem das Geschwader völlig ausgelöscht wurde.

Entsetzt über das Ende des Geschwaders der *Chupper* schafften es die Firebirds dem eigenen Ende zu entkommen und gelangten nach langen und gefährlichen Flug die geliebte *Firewall* zu erreichen.

Aufklärung in Sirius

Die *Firewall* reihte sich ein in die Flotte bei Sirius ein um dort den Ansturm der Käfer zu begegnen. Gedrückte Stimmung herrschte an Bord, die seit der Schlacht um das Sprungtor nicht mehr so tief gewesen war. Allen an Bord war bewusst das der letzte Feind der soweit gekommen war nur unter schweren Verlusten aufgehalten wurde. Sirius Prime lag wie ein Denkmal der Kilrathi Offensive von 2668 vor der Flotte und mahnte sie an den Preis den die Konföderation damals gezahlt hatte. Heute sah es nicht anders aus, auch heute stand man einer Übermacht entgegen und die Situation scheint aussichtslos.

Ernste Piloten des 173. Geschwaders versammelten sich im BR und lauschten dem Briefing von Admiral Huber. Die *Firewall* war der einzige Midwayträger in der Verteidigungsflotte von Sol und die anderen waren entweder zu stark beschädigt wie die *Ragnarok* oder waren außerhalb der Funkreichweite wie die *Pulsar*, um in den Kampf eingreifen zu können. Da man die genaue Position der feindlichen Flotte nicht kannte sollten nun die Birds, diese ausfindig machen.

Bevor die Birds sich aufmachten, gab Captain Barker noch eine Ansprache um die Moral seines Geschwaders zu stärken und ihre Gedanken und Konzentration von geliebten Angehörigen auf den bevorstehenden Kampf zu lenken.

Dann ging es los, mit Vampires Phantoms und Tigersharks ausgerüstet, verließen die Birds den Träger. Am ersten von 6 Navs trafen

die Birds auf ein Asteroidenfeld wo sich das Geschwader von Major Spawn trennte der es als einziger durch das enge Feld geschafft hatte und getarnt zu Nav 2 weiterflog, während der Rest der Birds sich dem 4. Nav zuwandte.

Spawn wurde auch gleich bei Nav2 fündig, wo er auf einen Kampfverband der Käfer traf, 16 GKS und eine Menge Jäger. Zeitgleich wurde das 173. Geschwader bei Nav 4 in einen Kampf mit einer Käferstaffel verwickelt. Die Firebirds ließen sich die Chance nicht nehmen und verbuchten einige Jäger auf ihrem Abschusskonto.

Spawn erreichte Nav 4 als gerade der letzte Käfer das zeitliche Gesegnet hatte und berichtete von der entdeckten Flotte. Um sicher zu gehen das nicht noch woanders Kampfgruppen der Nephilim waren, steuerten die Birds noch die letzten beiden Navs an.

Wie befürchtet entdeckten die Scanner eine zweite Flotte, die sich an Nav 6 befand und so groß war das die Birds sie noch einen Nav weit entfernt deutlich orten konnten. Die Birds zogen sich unter dem plötzlichen Feuer einiger Devilrays unverzüglich zurück um der Konflotte vor der zweiten Kampfgruppe zu warnen.

Kaum zurück, erwartete die Firebirds neue Hiobsbotschaften, Ella war gefallen und Talos lag den Käfern Schutzlos gegenüber und war nur ein Sprungpunkt vom Sol-System entfernt. Die *Firewall* sollte nun mit Höchstgeschwindigkeit nach Talos verlegt werden.

Durchbruch nach Talos

Gedeckt von den Firebirds näherte sich die *Firewall* dem Sprungpunkt, wo sie schon erwartet wurden von zahlreichen Käfern, die den Träger am Sprung hindern wollten.

Die Firebirds schlugen los und schossen eine Schneise durch die feindliche Linie, während sie gleichzeitig Angriffe auf den Träger abwehrten. Die *Firewall* sprang sofort als sich die Möglichkeit dazu

ergab gefolgt vom 173. Geschwader. An mehreren Navs wiederholte sich der Vorgang, überall schienen die Käfer zu sein und gönnten der *Firewall* und den Birds keine Ruhepause. Durch jeden Navpunkt mussten sich die Könföderierten durchkämpfen und ebenso an jeden Sprungpunkt.

Nach einem langen Spiesrutenlauf durch den die *Firewall* geflogen war erreichte sie den letzten Sprungpunkt nach Talos der ebenso von den Nephis gedeckt wurde. Angeschlagen aber nicht entmutigt stellten sich die Birds auch diesem Kampf. Und mit letzter Kraft rangen die Piloten die Feindkräfte nieder bis diese sich zurückzogen. Müde und erschöpft ließen die Birds den Feind fliehen und sprangen zu ihrem Zielort.

Endlich in Talos angekommen vereinte sich der Träger mit der eiligst zusammengeworfenen und aus 5 GKS bestehenden, Talos-Kampfgruppe.

Rückruf nach Sol

Die Lage wurde immer schlimmer! Die Birds hatten sich gerade im BR eingefunden als die *Firewall* eine Dringlichkeitsnachricht empfing. Die Käfer waren bei Sirius durchgebrochen und standen nun in Sol, alle Flottenverbände sollten unverzüglich nach Sol springen. Der Alptraum für die Konföderation und ihre Streitkräfte wurde immer schlimmer und konnte noch entsetzlicher werden als er bisher schon war. Die Verzweiflung unterdrückend liefen die Birds zu ihren Maschinen, als plötzlich der Alarm losging.

Ein Verband von zahlreichen Jägern und Bombern der Nephilim stand den Birds entgegen, die es auf die *Firewall* abgesehen hatten. Ein blutiges Gefecht brach aus, in dem erbittert um jeden Millimeter Panzerung gekämpft wurde. Hin und her wogte der Kampf, Torpedos prallten auf die *Firewall* und brachte ihre Schild auf 0%, während Rays, Mantas und Lamprays in flammen aufgingen. Irgendwann erreichte die kämpfende *Firewall*

den Sprungpunkt und rief die Birds zur Landung auf.

Der Träger sprang nach Sol und ein grauenhafter Anblick erwartete sie. Der besiedelte Pluto und die Monde von Jupiter waren von einer grünen Wolke verseucht worden, die Biozentren in den Umlaufbahnen nur noch Trümmer, die Werftanlagen lagen in Schutt und Asche.

Ein riesiges Trümmerfeld, der von der ersten Kampfphase der Schlacht zeugte war mit den Schutt von Tausenden von Jägern und hunderter GKS von beiden Seiten überfüllt. Ein weiterer Funkspruch erreichte die *Firewall*, die TCN hatte es geschafft die Käfer vorübergehen in das Asteroidenfeld zurückzudrängen aber unter schweren Verlusten.

Kampf um die Erde

Es war soweit, die Entscheidungsschlacht um die Zukunft der Erde und die der Konföderation hatte begonnen.

Der Admiral offenbarte den Firebirds das die 3. und 11. Flotte der GWU den Streitkräften der Konföderation zu Hilfe kommen wollten und die TCN sich entschieden hatte eine Offensive im Rücken der Käfer zu starten. Der *Firewall* viel die Aufgabe zu so viele Feindkräfte auf sich zu lenken, zu binden und sollte sich die Möglichkeit bieten, das Flaggschiff der Nephilim anzugreifen.

Der Admiral warnte die Birds das dieser Kampf wie in einem Höllenofen werden würde, doch in den Gesichtern der Piloten zeigte sich eiserne Entschlossenheit dem Feind an diesem Tage die Stirn bieten zu wollen. Kaum im All, bot sich den Birds wirklich ein wahres Höllenfeuer überall um sie herum zogen Energiestrahlen ihre Bahn, zischten Raketen und Torpedos an ihnen vorbei, Explosionen erhellten die Jäger und unzählige Schreie des Untergangs, kündeten vom Ende eines Lebens. Die *Firewall* griff in den Kampf ein.

Ein Trägergeschwader näherte sich und auch der Kampf für die Birds begann. Schnell wurde deutlich das diese Käfer Veteranen waren, ihre

Schüsse waren sehr Präzise und sie deckten ihre Bomber sehr verbissen. Mehrere Versuche der Birds die Käferbomber aus den All zu schießen schlugen an der vorbildlichen Jagdverteidigung, die den Birds schwer zu schaffen machte und das 173. dazu zwang die Mantas erst während ihres Torpedeanfluges anzugreifen. Da zeigten sie aber eine ebenso gute Jagdschutzleistung, so das die Bomber nur einen erfolgreichen Torpedeanflug schafften, der, der *Firewall* gerade mal 9% ihres Schildes kostete.

Während der Kampf mit dem Käfergeschwader noch weilte traf die 11. Flotte der GWU ein und Formierte sich neben der *Firewall* und Captain Barker war bemüht den Aufenthaltsort des Flaggschiffes zu erfahren aber da die Käfer die Scanner im Kampfgebiet störten war die Suche aussichtslos.

Der Kampf tobte weiter und die Firebirds hielten sich gut gegen den Feind und dezimierten ihn nach und nach, aber trotzdem machten es ihnen die Käfer nicht leicht und zerstörten bei fast jedem Birds die Schilde und kratzte der Vernichtung gefährlich nahe die Panzerung an. Doch an diesem Tage war ihr Kampfeswille so groß wie nie zuvor und so kämpfte das 173. Tapfer weiter und schaffte es mit einigen Verlusten sich gegen das Feindgeschwader durchzusetzen und es zu vernichten.

Als der letzte Käfer des Geschwaders abgeschossen war, tat sich etwas in der Flotte gegen die, die *Firewall* Kampfgruppe kämpfte. Die feindliche Flotte teilte sich und gab den Weg für einen Shipkiller frei. Die Bomber der Birds wollten sich sofort auf ihn stürzten als die Birds von der *Firewall* zurückgerufen wurden. Widerwillig gehorchten die Birds und sahen wie die Plasmawaffe der *Firewall* hochgefahren wurde. Ein Plötzliches grelles Licht tauchte alle Birds und Schiffe ein und als es verschwand und die Birds wieder sehen konnte war die Käferflotte verschwunden, doch wo einst die Brücke der *Firewall* war, war nur noch ein riesiges Loch...

Fortsetzung folgt.

Von Lt. Tim Adams
Kriegsberichterstatte
An Bord der TCS Firewall

Hinter den Kulissen der TCN

Ein Interview mit 2nd Lt.
J. J. Lee „Bandit“ Conner



M.Kell: Mr. Conner, Sie sind Pilot auf der TCS Firewall. Wie sieht die momentane Lage aus?

Bandit: Die momentane Lage? Nun, Bugs überall beschreibt es eigentlich ziemlich gut.

M.Kell: Ist die Firewall noch in Reparatur?

Bandit: Nein, die Firewall ist gerade frisch raus und kämpft an der Front zum Sol-System. Das Reparatur-Team der Winternacht ist grad an der Ragnarok dran, so viel ich gehört habe. (Anmerkung: zu dem Zeitpunkt des Interviews war weder die Firewall noch die Ragnarok an den Kämpfen der Inneren Welten beteiligt)

M.Kell: Bandit klingt ziemlich ungewöhnlich für einen Rufnamen, steckt da eine Bedeutung hinter?

Bandit: Relativ... für mich ja... für die anderen meist nicht.

M.Kell: Dann erzählen Sie mal...

Bandit: Was meinen sie denn, was es bedeutet?

M.Kell: Ich dachte da an eine Piratenkarriere, die Sie der TCN vorzuenthalten haben.

Bandit: Nein, nicht wirklich. Der Weg ist aber nicht schlecht. Ein „Bandit“ ist ein Dieb, jemand der stiehlt und mordet... sagen sie, was ist das Wichtigste, was man dort draußen besitzt?

M.Kell: Waffen?

Bandit: Sein Leben und das stehle ich meinen Gegner!

M.Kell: Das hört sich ziemlich kaltblütig an. Hatten Sie diese Einstellung schon immer?

Bandit: Sie waren wohl noch nicht draußen? Wenn einem wer im Nacken sitzt und nur noch auf das CP am schießen ist, dann hat man das Gefühl das man beraubt wird, jeden Moment könnte es soweit sein. Aber, nein, ich war nicht immer so kaltblütig.

M.Kell: Hatten Sie ein Leben vor der TCN?

Bandit: Na ja, kurzzeitig, ich bin wohl behütet aufgewachsen und hatte ein wunderschönes Leben, meine Eltern leben heute noch zusammen ganz glücklich bla bla bla...ich war damals SIM- Programmierer... bis ich einen "Freiflug" gesponsert bekam...ein Flug für zwei Personen... im überwachten Raum hieß es... Meine Schwester und ich haben am Rande vom Sol-System auf einem Mond... der Name...<schultern zuck> auf jeden fall hatten wir beide unsere eigenen Jäger... Es war genial. Meine Schwester war sehr begabt sie hat nach den Flügen im SIM alles sofort verstanden. Haben sie schon mal einen geliebten Menschen verloren?

M.Kell: Nein, ich bin Waise. Das heißt, ich weiß nicht wer meine Familie war.

Bandit: Piraten kamen und richteten die Grenzposten regelrecht hin... sie spielten mit uns und als meine Schwester mit gebrochenen Knochen und eingeklemmten Beinen, weinend und schluchzend den Schleudersitz löste hörte ich die Piraten bis heute noch lachen "Ist die nicht Süß?" und dann das CP zerschossen... Es tut mir leid für sie.

M.Kell: Also ist Ihr Dienst bei der TCN eine reine Racheaktion?

Bandit: Na ja, meine Eltern meinten, es wäre gut für meine Karriere Ich will nur aufpassen, dass es anderen erspart bleibt, was ich erlebt habe... Rache... Rache ist ein guter Antrieb, wenn man sie unter Kontrolle hat. Na ja, was wollen sie noch wissen?

M.Kell: Es hört sich für mich so an, als wenn Sie nicht das beste Verhältnis zu Ihren Eltern haben.

Bandit: Echt? Ist was dran, aber das ist Privat. Also, noch eine andere Sache, die Sie wissen möchten?

M.Kell: Haben Sie ein Vorbild?

Bandit: Ein Vorbild? Ja, mich, wenn ich durch Zufall was gut mache.

M.Kell: Das klingt großkotzig.

Bandit: soll es von mir aus. ich weiß wie es gemeint ist. ich mag es nicht anderen hinterher zu eifern, ich bin ich. Das wird mein Leben lang so bleiben. Außerdem, muss ich an mir arbeiten, nicht gucken wie toll es andere können.

M.Kell: Sie müssen ein sehr einsamer Mensch sein...

Bandit: Eigentlich nicht, ich habe genug Freunde, bzw. Kameraden.

M.Kell: Dann entschuldigen Sie bitte meine Aussage!

Bandit: Draußen ist man immer allein, aber hier, hier sind die die sonst auch alleine sind.

M.Kell: Stimmt, das ist mir auch schon aufgefallen, dass Soldaten ziemlich komische Leute sind.

Bandit: Schon Okay, ich meine: hey, wir sind doch wohl alle hier, weil wir nix Besseres zu tun haben. Irgendwer muss ja alle retten, oder?

M.Kell: Wenn Sie da mal Recht haben. Welche Ziele haben Sie sich für Ihr weiteres Leben gesetzt?

Bandit: Meine Ziele? Nicht sterben. Das ist eigentlich so mein Ziel.

M.Kell: Klingt logisch für einen Soldaten ohne Familie.

Bandit: Eine Familie hab ich, nur die ist weit weg.

M.Kell: Was wäre, wenn der Krieg morgen vorbei wäre?

Bandit: Dann wäre ich tot, denn der Krieg kann morgen nicht vorbei sein.

M.Kell: Hey, Christopher Blair hat es auch geschafft. Das ist eine rein hypothetische Frage, die ich bisher jedem gestellt habe.

Bandit: Ich glaube, wenn der Krieg morgen zu Ende ist und sollten wir gewonnen haben und ich noch leben, wird erstmal richtig gefeiert!

Sex, Drugs and Rock 'n Roll, oder so in der Art.

M.Kell: Und wie sähe Ihre berufliche Zukunft aus? Würden Sie beim Militär bleiben?

Bandit: Ja, wenn mich dieser Krieg nicht umbringt, was dann? Es sei denn, es würde etwas passieren, was äußerst unwahrscheinlich ist.

M.Kell: Frauen vielleicht, sie waren schon immer der Sargnagel der Männerwelt.

Bandit: Da sagen sie was.

M.Kell: Was wäre denn unwahrscheinlich?

Bandit: Das die Person, die ich angefangen habe zu lieben, zu mir kommt und mit mir, ja, wie sagt man, alt wird.

M.Kell: Sie haben eine Freundin?

Bandit: Relativ, was würden Sie als "Freundin" bezeichnen?

M.Kell: Jemanden mit dem man das Bett beispielsweise teilt.

Bandit: Dann hab ich keine. Nun, nach meiner Einstellung ist sie nicht meine Freundin, sondern jemanden an den ich denke und für den ich sterben würde.

M.Kell: Haben Sie jetzt eine Freundin, oder haben Sie keine?

Bandit: Nein, keine feste, die ich Regelmäßig sehe.

M.Kell: Was ist mit Ihrer Schwester, vielleicht lebt sie ja noch?

Bandit: Nein, leider nicht. Wenn man sieht, wie es einen Menschen zerreißt, dann kann man sicher gehen, dass dieser meistens tot ist. Oder?

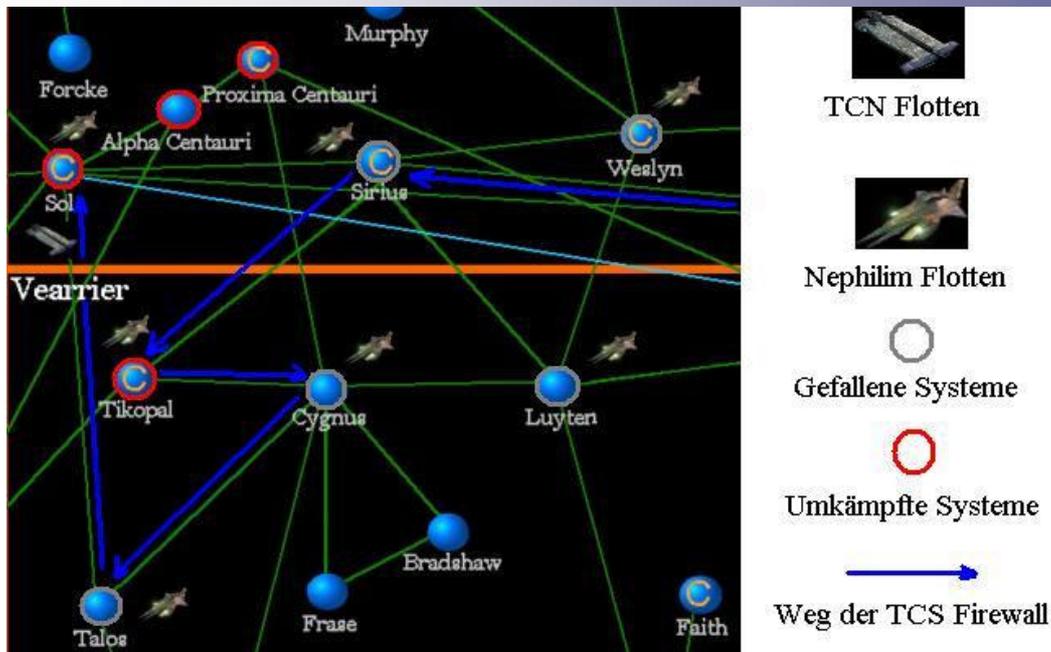
M.Kell: Ja, meistens.

Bandit: Natürlich gibt es immer irgendwo Leute, die Verstorbenen ähnlich sehen, das ist normal. Haben Sie noch eine Frage?

M.Kell: Was geben Sie den Lesern mit auf den Weg?

Bandit: Das es Leute gibt, die kämpfen und Leute die sterben. Leute die nicht Kämpfen, aber leben wollen, sollten gut überlegen wo sie stehen.

Von Morgan Kell



Die Befreiung von Ragnarok

Da die Ragnarok beim letzten Gefecht ziemlich beschädigt wurde, mussten die Warriors die Verfolgung alleine fortsetzen. Dazu sollten sie nach Vega springen und dort auf der Raumstation Winternacht landen. Die Ragnarok konnte nur mit „Schnecken-Tempo“ hinterher fliegen. Nach dem ein Asteroidenfeld sicher passiert wurde, kam es vor dem Sprungpunkt nach Vega zum Kampf. Ein Großkampfschiff und zwei Dutzend Feindjäger versperrten den Warriors den Weg. In einem hitzigen Gefecht wurde die Anzahl der Gegner immer weniger. Doch auch der Status der Warriors verschlechterte sich zusehends. Zwar schwer angeschlagen aber immer noch vollständig, räumten sie auch die letzten Feinde aus dem Weg. Der Sprungpunkt nach Vega war frei und die Warriors sprangen durch. Doch auf der anderen Seite wurden sie von einer kleinen Gruppe Tarnkappenjäger angegriffen. Diese waren den TCN-Jägern nicht gewachsen und binnen weniger Minuten war nur noch Staub von ihnen übrig. Die Reise ging weiter, wie geplant zur Winternacht, wo die Warriors auch gelandet sind und von Admiral Laffington in Empfang genommen wurden. Wegen Disziplinlosigkeit hat er auch gleich dem halben Geschwader irgendeine Stra-

fe aufgebrummt! Nach dieser Konfrontation der Gemüter konnten sich die Warriors erst mal ausruhen. Doch die Pause war nicht lange, denn die Befreiung des Captains stand heute auf dem Programm. Eine im Sonnen-System befindliche feindliche Raumstation soll das Ziel des Angriffs sein, auf dem der Captain vermutet wird. Der Plan sieht vor, Enterkommandos der Marines zur Station zu eskortieren, welche dann die Station erobern sollen und den Captain befreien. Also machten

BLICKPUNKT



TCS RAGNAROK

sich die Sacred Warriors auf den Weg und als sie dort ankamen entflammte eine Schlacht zwischen den Warriors und den Abfangjägern der Station. Zu allem Überfluss kreuzte noch ein Träger der Piraten bei der Station rum, welcher in einer Wolke eingehüllt war, was den Einsatz von Torpedos sehr schwierig machte. Letztendlich was es Lt. Loki, der den entscheidenden Glückstreffer auf dem Träger landete und die eigenartige Wolke völlig verschwand. Inzwischen traf bei

den Piraten Verstärkung ein, was die Warriors aber nur wenig beeindruckte und sie einen Jäger nach dem anderen abschossen. Während des Raum-Gefechtes hatten die Marines genug Zeit auf der Station zu landen und sie zu erstürmen. Nach einer Weile konnten die Bodentruppen vollen Erfolg melden: Die Station konnte vollständig erobert und der Gefangene erfolgreich befreit werden. Als die Marines den Rückzug antraten, sprang die TCS Ragnarok ins Vega-System. Es dauerte nicht lange und das ohnehin angeschlagene Schiff wurde von Tarnkappenjägern unter Beschuss genommen. Der wehrlose Träger musste viele Treffer einstecken und die Hüllenstabilität des Schiffes sank auf gerademal 6%. Die Warriors konnten jedoch nicht zur Hilfe kommen, denn der Kampf dauerte immer noch an und die Marine-Shuttles musste auf dem Rückweg gedeckt werden. Doch dank der überlegenen Feuerkraft und der Erfahrung der Warriors, konnten sie den Ausgang, des Gefechtes für sich entscheiden und alle verbliebenen Feinde eliminieren. Sofort machten sie sich auf dem Weg zur Ragnarok, welche zum Glück nicht mehr angegriffen wurde. Doch die Schäden auf dem Schiff sind enorm. Auf den Flugdecks loderten Brände und überall klappten riesige Löcher

im Rumpf. Der Versuch von Madman auf dem Schiff zu landen missglückte und er zerschellte seinen Flieger auf einem der Flugdecks. Dabei wurde er schwer verletzt, doch die Crew der Ragnarok konnte ihn aus den Trümmern bergen. Den Warriors blieb nichts anderes übrig als zurück zur Winternacht zu fliegen und dort zu landen. Anschließend hatte sich Admiral Laffington mal wieder über den „Sauhaufen“ beschwert, doch was viel wichtiger war, dass Captain Radio wieder zurück war und sein Geschwader persönlich begrüßen konnte. Danach zog sich der Kommandant der Ragnarok wieder zurück um sich auszuruhen, nach den wochenlangen Strapazen, die er bei seiner Gefangenschaft erleben musste. Die Ragnarok selbst musste von einem Bergungsschiff zur Winternacht abgeschleppt werden und die Reparaturteams begannen umgehend mit der Wiederherstellung des stolzen Navy-Schiffes.

Bedrohung der Heimat

Es dauerte nicht sehr lange und die Raumstation Winternacht erreichte eine schreckliche Hiobsbotschaft: Die schlimmsten Befürchtungen der Menschen sind nun doch eingetroffen! Die inneren Welten wurden von einer Nephilim-Invasion überrannt, die Systeme Weslyn, Luyten, Proxima sind gefallen, ebenso der Flottenstützpunkt in Cygnus und feindliche Armada steht vor Sirius! Doch die Sacred Warriors können nichts tun. Die Ragnarok ist nicht flugfähig und andere Träger standen nicht zur Verfügung. Die Warriors mussten also wohl oder übel auf der Winter-

nacht ausharren. Um nicht völlig untätig zu sein, entschloss man sich weiter gegen die Piraten vorzugehen. Auf einem Planeten im Vega-System wurde eine mögliche Piraten-Basis ausgemacht, die Basis der Piraten, die für die Entführung von Radio verantwortlich waren. Der Auftrag der Warriors bestand darin, den Planeten auszukundschaften um einen möglichen Angriff vorzubereiten. Dabei sollten sie möglichst unentdeckt bleiben. Als das Geschwader dann auch am Planeten ankam, konnten sie sich in einem nahe gelegenen Asteroidenfeld verstecken und den Planeten von dort aus scannen. Einige Patrouillen der Piraten kamen vorbei, doch entdeckten die Warriors nicht, da sie sich tot gestellt haben. Nach Abschluss der Scanns, bei denen einige feindliche Gebäude identifiziert wurden, kehrten die Sacred Warriors über einem Umweg zurück, bei dem sie von einer weiteren Patrouille überrascht wurden. Ein schnelles Ableben der Piraten war die Folge. Die Warriors kehrten heil zurück und machten sich schon an die Planung für den Angriff auf den Planeten. Doch soweit sollte es gar nicht kommen, denn die Meldung über Nephilim-Aktivität im benachbarten Proxima-System machte den Plan zunichte. Allen war klar, dass diese Schiffe geradewegs zur Erde flogen. Jetzt war die Chance für die Warriors gekommen endlich in den Kampf um die Erde einzugreifen, wenn auch nur passiv. Das Ziel war ein Nachschubkonvoi, der die Erde niemals erreichen durfte. Ein Überfall sollte die stoppen, dafür hat man an den schweren Wasps kräftig herumgebastelt. Neue experimentelle Sprungaggregate wurden in die Schiffe eingebaut um in das Nachbarsystem springen zu können. Au-

ßerdem hat man die Schwärmer entfernt und dafür einen dritten Torpedo angehängt. Die Warriors sollten nur die Antriebe der feindlichen Schiffe zerstören um so den Konvoi zu Stoppen. Nach dem erfolgreichen Sprung nach Proxima flogen sie auf den Feind zu. Beim darauf folgenden Überraschungsangriff wurden die Käfer kalt erwischt. Die kleine Jägereskorte konnte den Angriff nicht abwehren und Antriebe eines Schiffskillers, drei Träger und zwei Korvetten wurden vollkommen zerstört. Beim Rückzug schmissen die Nephilim den Angreifern dann alles hinterher. Verfolgt von mehreren Dutzend Feindjägern konnten die Warriors erfolgreich zurück nach Vega springen... bis auf Lt. Phoenix, dessen Sprungantriebe versagten. Die Lieutenants Loki und Hope, die die einzigen beiden Vampires flogen, blieben ebenfalls zurück um Phoenix zu eskortieren. Zu diesem Zeitpunkt nutzte das Bombergeschwader „Big Apples“, ebenfalls von der Winternacht, ihre Chance den angeschlagenen Konvoi komplett zu vernichten, nachdem die feindliche Jägereskorte zur Verfolgung der Warriors entsandt wurde. Somit wurden die Nephilim ein zweites Mal überrascht, da sie nicht mehr mit einem zweiten Angriff rechneten. Schließlich trafen sich die Big Apples und die drei verbliebenen Warriors und konnten gemeinsam den Verfolgern entkommen. Beim Rücksprung nach Vega musste Phoenix seine Wasp aufgeben und per Anhalter in einer der Shrike zurückfliegen

Von Bruce L. Shanks

WERBUNG

Sonchez der Kaffee der die Sinne weckt!

Sonchez ist eine Herber Kaffee aus Südamerika und gehört zu den Besten seiner Sorte, die man im Universum finden kann. Probieren sie und erfahren sie Kaffeegenuss vom Feinsten. Sie können den Sonchez in der ganzen Konföderation finden, es gibt keinen Außenposten der nicht beliefert wird, also schlagen sie zu

Reise ins Unbekannte

Eigentlich hatte man den Panthers Urlaub versprochen, wie das halt immer so kommt in Kriegszeiten wurden die Pläne kurzfristig geändert und die Pulsar erhielt einen Neuen Auftrag. Admiral Dark Rain meldete sich bei der Pulsar und beauftragte die Besatzung in einem unbekanntem Gebiet jenseits des kilrathischen Hoheitsgebietes nach Stützpunkten und Außenposten zu Suchen. Weit abgeschnitten von jeglichem Nachschub und Unterstützung, würde diese Operation sehr gefährlich werden.

Die ersten Probleme für die Panthers tauchten schon im kilrathischen Raum auf, den hier gab es genug Katzen die konföderierte Schiffe im eigenen Raum nicht dulden wollten und so mussten sich die Panthers erst mit Minenfeldern, Waffenplattformen und einem Schweren Träger der Katzen herumplagen. Am Ende des Tages konnten die Panthers einen Träger auf ihr Konto verbuchen.

Auch im nächsten System kam die Pulsar nicht an einem Kampf vorbei. Die Katzen waren erpirscht darauf der Pulsar den Auftrag so schwer wie möglich zu machen und und stellten sich der Pulsar entgegen, so kam es zu harten Kämpfen mit einer Basis und ihrem Jagdkontingent. Die Panthers siegten nach einem heftigen Waffengang und unter ernsten Beschädigung, aber ohne einen einzigen Jäger verloren zu haben. Danach ging es tiefer in kilrathisches Gebiet und Systemen die schon keine Namen mehr trugen.

Nachdem die Pulsar weitere Systeme durchreist hatte, erreichte sie ein System in dem die Kilrathi eine alte Orbitalbasis aus dem letzte Krieg besaßen. Die Panthers flogen voraus und versuchten mit einem bewohnten Planeten Kontakt aufzunehmen als sich plötzlich 7 Asteroiden des dortigen Feldes in Bewegung setzten. Die Scanner der Panthers informierte die Piloten das die Steinbrocken mir einem Durchmes-

ser von 10 Kilometern und eine Geschwindigkeit von 250 KPS auf die Kolonie der Kilrathi zusteuerten. Machtlos mussten die Panthers zusehen wie die Asteroiden einschlugen und 10 Millionen Kilrathi töteten. Eine Analyse danach bestätigte, das die Panthers nichts hätten tun können und die Feuerkraft von 4 GKS gerade mal ein Asteroiden zerstört hätten und das die Asteroiden mittels riesiger Antriebsaggregate beschleunigt worden waren.

Wütend suchten die Panthers das Asteroidenfeld ab und fanden ein GKS unbekannter Bauart, das aber Nephilimtechnologie aufwies. Sofort kam es zu einem erbitterten Kampf in dem es Marines gelang das GKS zu stürmen, aber leider die Selbstzerstörung eingeleitet wurde



und das GKS in einem Feuerball verging. Die Marines hatten es geschafft das Schiff rechtzeitig zu verlassen und brachten Daten aus dem Bordcomputer mit. Die Erkenntnisse die man aus dem Daten entnahm waren bedeutend. Die Nephilim waren ebenso wie die Menschen und Kilrathi kein geeintes Volk sondern waren in Hardliner, die auf Eroberung aus waren und einer kleineren Gruppe die an den Frieden glaubt unterteilt.

Mit dieser Erkenntnis gingen die Panthers in ihren nächsten Einsatz in dem sie auf einen Konvoi der Käfer trafen und sich in einem Asteroidenfeld versteckten von wo sie den Konvoi unentdeckt beobachteten. Nach einigen Minuten näherte sich dem Konvoi ein weitere Konvoi und die Panthers staunten nicht schlecht das es eine Kilrathikonvoi war, doch noch mehr erstaunte sie das beide Konvois be-

gannen Güter auszutauschen. Die Panthers wollten herausfinden was ausgetauscht wurde und so versuchten einige Piloten die Fracht zu scannen und verließen den Schutz des Feldes worauf sie von den Konvois entdeckt wurden – ein Kampf entbrannte den die Panthers nicht gewinnen konnten den die Feuerkraft die ihnen entgegen schoss war einfach zu groß. Beinahe hätten sie es aber doch geschafft den Nephilimkonvoi auszuschalten, aber am Ende blieb ihnen nichts übrig als sich zurückzuziehen.

Endlich erreichte die Pulsar das Ende des Reiches der Kilrathi und drang in den Raum ein, in dem noch kein Mensch zuvor gewesen war. Die Panthers flogen der Pulsar wie schon in den Missionen zuvor voraus und entdeckte zwei Planeten die offenbar nicht bewohnt waren, denn die Scanner fanden nichts. Hinter einem Asteroidenfeld, das sich später als die Reste zweier Planeten herausstellte, stießen die Piloten auf eine Patrouille der Käfer die sie schnell ausschalteten, anschließend erreichten die Panthers ein großes Trümmerfeld das mit den Resten einer Käferflotte übersät war. Wer dies angerichtet hatte wussten die Panthers nicht. Die Analysen verrieten der Pulsar, das die Flotte wie die Planeten von ein und der selben Waffe ausgelöscht worden war. In der nächsten Mission gerieten die Panthers wieder in harten Kämpfen mit den Käfern. Auch in diesem System traf man auf Reste einer Flotte die offensichtlich mit der Superwaffe zerstört worden waren wie die Funde zuvor. Schließlich trafen die Piloten auf eine Schlacht zwischen den Käfern und unbekanntem Schiffen ausgefochten wurden. Diese sprangen und überließen die Käfer den Panthers. Mit einigen Verlusten an Maschinen siegten die Panthers...

Fortsetzung folgt

Von Franklin Lee

Stimmen des Krieges

Dunkle Stunden haben sich über die Menschheit zusammengebraut, die Nephilim sind in unseren Inneren Welten eingedrungen und bringen uns den Tod; der tüchtig unter unseren Freunden und Familien erntet. Im gesamten Sol-Sektor kämpfen unsere Söhne und Töchter einen aussichtslosen Kampf gegen einen Feind der noch grausamer und stärker ist als es die Kilrathi je waren. Die Nephilim stehen fast überall und unsere Hoffnungen auf einen Sieg sind äußerst gering. Dennoch lassen sich unsere Truppen nicht entmutigen und sind bereit alles für unseren Schutz zu geben. Hier wollen nun Augenzeugen und Soldaten zu Wort kommen lassen, damit sie uns von ihren Erfahrungen und Erlebnissen erzählen können.

„Normalerweise ist Sirius ja ein sicheres Gebiet wo sich ein alter Frachterkapitän keine Sorgen machen braucht, aber an diesem Tag war es anders als wie aus dem nichts, plötzlich 4 Jäger vor dem Bug der *Bering* auftauchten sahen, die sofort das Feuer eröffneten. Man war das ein Schreck mitten in Sirius angegriffen zu werden von den Käfern. Meine Schilde waren nach eine halben Minute schon unten, jeder Pirat hätte sich jetzt auf den Antrieb gestürzt aber nicht diese Käfer, die wollten uns nicht kapern sondern vernichten. Ich dachte mein letztes Stündlein hätte geschlagen, aber zur meiner und meine Crew Glück tauchten mehrere Vampires auf die aus den Käfern Hackfleisch machten. Mein Gott war das ein schöner Anblick“

Frachterkapitän Daniel Pierce

„Sie waren überall! Verstehen sie überall! Wo man nur hinschaute waren Kriegsschiffe der verdammten Käfer, so viele wie man Sterne am Himmel sieht. Unglaublich und gegen diese Armada sollten wir Weslyn halten das war Verrückt. Die gaben uns nicht den hauch einer Chance gegeben, gleich beim ersten

Ansturm vielen unsere Schiffe und Jäger wie Regentropfen bei einem Wolkenbruch. Mein Geschwader war vor der Schlacht 40 Mann stark jetzt leben nur noch 6, der Rest starb da draußen. Jetzt sitz ich hier in Sirius und warte darauf das die Käfer auch hier kurzen Prozess machen“

2nd Lieutenant Paolo Martinez

„Wir kämpften mit aller Kraft und dem Mute der Verzweiflung, um die Käfer in Sirius aufzuhalten. Es sah erst auch gut aus wir schafften es ihren Vormarsch zu stoppen und mein Geschwader konnte einen ihrer Träger ausschalten bei nur vier Verlusten, wir hatten beinahe das Gefühl es wirklich hier in Sirius beenden zu können doch das war ein großer Irrtum. Die Nephis



hatten hinter ihrer Schlachtreihe einen Kraken in Stellung gebracht und als er Feuerbereit war teilte sich ihre Flotte um eine freie Schussbahn zu schaffen. Bevor wir oder die Flotte reagieren konnten feuerte der Shipkiller seine Plasmawaffe ab und zerstörte unser Flaggschiff und das Zentrum unserer Linie. Dann vielen die Käfer in einem wahren Blutausch über uns her, einer meiner Piloten nach dem anderen wurde abgeschossen und viele unserer GKS die der Plasmawaffe entkommen waren, wurden nun nieder gemacht, anschließend mussten wir uns nach Sol zurückziehen um uns dort neu zu Formieren. Sirius war verloren und meine Geschwader hatte Verluste von 60% erlitten und alles sieht danach aus das es noch weit mehr werden. Hm, trotz der Verluste weiß ich das meine Geschwader auch hier in Sol alles geben wird.

Major Julia d`Amaris

Geschwaderführer der Black Kings

Beförderungen

Zum 1st Lieutenant:



William „Aris“ Finnegan
Kray „Seldom“ West
Mathew „Hit Button“ Croud
Tycon „Fireman“ Rohan
Jeremy „Delirium“ Frost

Zum Captain (O3):



Sarah „Hope“ McBrenton
Tomas „Ferro“ Eisenmann
Beladra „Mondfalte“ Kerensky
Ian „Loanstar“ St John

Zum Major:



Patrick „Flame“ Barker
Fabian „Velvet Iceman“
Dobeschinsky

Top Ten der TCN

Toaster	210
Paladin	163
Maverick	161
Radio	150
Avenger	150
Demon	123
Hawk (a.D.)	116
Kip Dotter	112
Spawn	110
Dreamer	108

Kell's Sicht der Dinge

Brüder und Schwestern, es wird Zeit die Kerzen anzuzünden

und um Vergebung zu bitten, denn das Ende ist nah.

Wer den Tatsachen nicht ins Auge sieht und weiterhin an ein Wunder glaubt, ist ein Träumer. Das Militär samt der Führung ist unfähig die Invasion seitens der Nephilim-Wesen zu stoppen und es ist grausam mit anzusehen, dass man sich in der dunkelsten Stunde der Menschheit nicht einigen kann, was zu tun ist um die Niederlage in ein Unentschieden oder sogar in einen Sieg umzuwandeln. Bestes Beispiel hierfür ist das jüngste Aufeinandertreffen des Senats, wo einem wieder mal bewusst wurde, dass den Senatsangehörigen der Ernst der Lage absolut nicht klar ist. Man zeigte Zähne, sicherlich, aber nicht gegenüber dem Feind, sondern untereinander. Draußen im All steht unsere Verteidigung in Anbetracht der Überzahl der Käfer mit dem Rücken zur Wand. Nur zwei Mega-Carrier der TCN sind momentan im Stande im V-Fall einzugreifen. Die restlichen Träger sind entweder in Reparatur oder befinden sich auf irgendwelchen dubiosen Forschungsmissionen.

Ich persönlich frag mich da nur, wem sie die Ergebnisse vorlegen wollen, wenn die menschliche Zivilisation vernichtet ist. Wo sind die Helden vom Kaliber eines Christo-

pher Blairs, die das Ruder in die Hand nehmen und handeln, statt zu debattieren? Unfähigkeit, Engstirnigkeit, Ziellosigkeit und Angst werden der Sargnagel der Kinder Gottes sein.

Ich weiß nicht, was Sie machen werden, meine lieben Leserinnen und Leser, wenn das jüngste Gericht unsere Heimat, genannt Erde, erreicht, aber ich werde mich mit dem teuersten Whiskey und einer Schachtel Lucky Strike auf einen mächtigen Eisberg setzen, mir das Spektakel der Explosionen am Himmel ansehen und wenn es mir möglich ist, die Henker um ein Interview bitten.

Von Morgan Kell

Ein Wort für die Chupper

Der Sieg ist Unser Gestern am 2687.212 haben die Konföderierten Streitkräfte die Invasoren die den Mars bedrohten zurückgeschlagen und vollständig vernichtet.

Dies sollte eigentlich ein Anlaß zur Freude geben die allerdings durch die Anzahl der Toten auf Seiten der TCN und der GWU erheblich geschmälert wird das sollten wir die

Überlebenden auf keinen Fall vergessen.

Ich gratuliere allen die diesen Kampf überlebt haben.

Eine Sache die mir am Herzen liegt und wo ich nicht möchte das sie in den Archiven verschwindet mein Dank gilt den Black Hearts dem Geschwader der Chupper und an die Besatzung des Zerstörers die Ihr Leben gegeben haben um die Firebirds zu retten.

Wie vermutlich den wenigsten bekannt ist sollte die Chupper die Firebirds von der Winternacht zur Firewall zurückbringen als ein Überraschungsangriff der Käfer kam der Zerstörer mußte nach kurzem und heftigen Kampf aufgegeben werden die Birds nahmen Verletzte mit an Bord Ihres Shuttels und verließen die Chupper kurz bevor sie in einen gigantischen Fireball unterging.

Die Letzten Piloten deckten den Birds den Rückzug so das sie Entkommen konnten man hat keinen dieser Piloten wieder gesehen also sage ich hier im Nachhinein Danke und salutiere vor so erhabenen Piloten ohne euch wären wir heute nicht mehr am Leben.

Einmal ein Bird immer ein Bird
1LT. Delirium

WERBUNG

McCall Starflieger 300

Wenn sie das All wirklich Kennerlernen wollen, anstatt vor einem Holobildschirm, dann ist der McCall Starflieger 300 das Richtige für sie. Er bietet ihnen ein intelligentes Raumkonzept das ihnen gefallen wird. Mit einem bequemen und flexiblen Sitzsystem das es mit ihrem Fernsehsessel aufnehmen kann. Bis zu 450 Kps schafft der 300ter, so können sie schnell zu ihrem Ziel kommen. Mit einem 4600 MC Reaktor ist der Starflieger auch Sprungfähig. Durch die Kombination von Jägerähnlicher Flugdynamik und Geschwindigkeit setzt der neue McCall Starflieger 300 neue Maßstäbe unter den zivilen Raumshuttles.

Mit dem McCall Starflieger sind sie anderen eine Nummer voraus.

Mehr unter mccallind@terra.net

Antwort an den Senator

Ich darf heute zu Ihnen sprechen, geschätzte Mitglieder des Senates, um die "Katastrophe" in Vega zu erklären, wie Senator David Stahl so ausführlich darlegte. Senator, es ist dem Oberkommando nicht bewußt, welche Spione Sie ausgeschiedt haben, um diese Informationen zu ergattern. Jedoch müssen es außerordentlich schlechte gewesen sein. Die tatsächlichen Verluste der Nephilim bei ihrem Vorstoß in Vega belaufen sich nach offiziellen Schätzungen des Oberkommandos auf 32 Großkampfschiffe, darunter 2 Tiamat und 17 größere Kreuzer und ein Kontingent von 483 Jägern. Wenn Sie sich die Mühe gemacht hätten, die exakten Zahlen einzuholen anstatt nur mit bloßem Auge die Schiffe in einer Nachrichtensendung zu zählen, dann hätten Sie dies berücksichtigen können. In Anbetracht der Tatsache, daß unsere versammelte Flotte über keine erheblich größere Zahl an einsatzbereiten Jagdmaschinen verfügte und verhältnismäßig geringe Verluste erlitt, darf ich sagen, daß unsere Marine bei diesem Gefecht eine verdammte Meisterleistung hingelegt hat. Daß die Käfer ihr Tor gesprengt haben, führt unsere strategische Abteilung allein auf die Tatsache zurück, daß die Nephilim gefahrlos, einem Gegenschlag zum Opfer zu fallen, wenn es unserer massiven Streitmacht gelungen wäre, die Einrichtung für sich zu nutzen. Selbstverständlich bedaure ich den Verlust an Menschenleben, der während der Schlacht auch unter Zivilisten auftrag zutiefst. Ich tröste mich lediglich mit dem Gedanken, daß wir etwas weitaus schlimmeres verhindert haben...

Marschall Jumpstar

Regierungssitzung mit schlimmem Ende!

2687.176 trafen sich der Regierende Präsident von Arkis, Rong Dial, sein Sicherheitsoffizier

L.Rossling und der Pressesprecher der Demokratischen Arkisichen Partei E.Hang, mit der Regierung von Roaz, die aus einem Siebenköpfigen Rat besteht.

Auf diesem Krisentreffen sollte geklärt werden ob die Handelsbeziehungen zwischen Roaz und Arkis, trotz dem jüngsten Vorfall mit der Handelstransporter, bestehen bleiben.

Zum ersten Mal in der Roazischen Geschichte wurde es auch erlaubt das 4 Reporter der Ratssitzung beisitzen, und ich wäre nicht Reporter für die FA, wenn ich nicht einen dieser 4 Plätze besetzt hätte.

Neben den Zehn offiziellen Mitgliedern waren auch 2 Beobachter der TCN Anwesend.

E.Hang sagte der FA vor der Sitzung: "Wir sind guter Dinge das die Handelsbeziehungen wie sie jetzt sind bestehen bleiben, oder sogar vielleicht noch ausgebaut werden", auf die Frage ob man den Vorfall



mit der Handelstransporter Entführung geklärt wurde, erwiderte E.Hang: "Wir sind auf einem gutem Weg die schuldigen so schnell wie möglich ding fest zu machen, nur kann ich noch nicht bekannt geben, ob die Täter zur zivilen Bevölkerung oder doch zur Revolutionären Partei Arkis gehörten".

Die Ratssitzung war am Anfang ein heilloses Beschuldigen wer für den Vorfall schuldig sei.

Die Roazische Regierung beschuldigte die Arkisiche, dass diese die Sicherheitsmassnahmen zu gering gehalten hätten.

Die Arkisiche Regierung hingegen sagte das die Roazische die RAP

mit ihrem fehlenden Rückrat nur in deren Aktionen bestärken würde.

Am Ende wurden folgende Punkte auf dieser Sitzung beschlossen:

1)Die Handelsbeziehungen zwischen Roaz und Arkis bleiben so bestehen wie sie waren.

2)Auf den Handelsraumern werden Sicherheitskräfte eingesetzt.

3)Auf allen Arkisichen Handelsraumhäfen werden Sicherheitskräfte der TCN stationiert.

Kurz nachdem die sieben Ratsmitglieder Unterschriften hatten, wollte auch Dial unterschreiben, als plötzlich ein Schuss fiel.

Er traf Rossling und dieser ging zu Boden. Sofort brach Panik in dem Saal aus und alle stürmten zum Ausgang, obwohl die Sicherheitskräfte darauf hinwiesen Ruhe zu bewahren. Wie durch ein Wunder wurde trotz dieser Panik keiner Verletzt. L.Rossling war in die Schulter getroffen worden und konnte im Krankenhaus von Roaz Hauptstadt Rioz versorgt werden.

10 Minuten nachdem der Schuss gefallen war, nahmen Spezialkräfte der Roazischen Polizei den Schützen fest. Dieser hatte sich auf dem Nachbargebäude verschanzt von dem er wohl auch geschossen hat.

Im späteren Verhör gab der Attentäter auch zu das der Schuss eigentlich Dial galt, nur da er kein ausgebildeter Schütze sei und damit die Waffe verzogen hätte. Weiterhin konnte die Polizei in Erfahrung bringen das der Attentäter ein hohes Mitglied der RAP war. 2 Tage nach dem Attentat wurde der FA erlaubt ein Interview mit Dial und dem aus dem Krankenhaus entlassenen Rossling zu führen.

Rhodan: Ich danke ihnen, dass sie sich Zeit genommen haben um meiner Zeitung und meinen Lesern einige Fragen zu Beantworten. Zuerst einmal möchten wir wissen wie es ihnen geht Herr Rossling?

Rossling: Also, die Kugel eines 6mm Präzisionsgewehres durchschlug meine Schulter, verletzte dabei aber keine Muskel und auch

keine Knochen, so dass die Wunde in 8-10 Tagen wieder vollkommen verheilt ist.

Rhodan: Herr Dial geben sie der Regierung von Roaz die Schuld an diesem Attentat, denn eigentlich war die ja Kugel für sie gedacht und wäre es eine besserer Schütze gewesen hätte es auch schlimmer enden können?

Dial: Nein die Schuld trifft niemanden, keiner konnte damit rechnen das die RAP zu solchen Mitteln greift um die Handelsbeziehungen zwischen Roaz und Arkis zu unterbinden.

Rhodan: Aha, natürlich kann man das als Pech auslegen, ich persönlich würde es als mehr als Glück für sie auslegen.... brennend liegt die Frage auf den Lippen was den nun mit der RAP passiert?

Rossling: Ich werde diese Frage mal kurz und knapp beantworten: Die RAP ist eine verbotene Partei und jeder der ihr angehört, ist ein Verbrecher und so werden wir auch vorgehen.

Kurz nach dieser Antwort wurden Dial und Rossling gerufen so das wir das Interview an dieser Stelle

unterbrochen, aber ich denke das alle wichtigen Fragen beantwortet wurden und ich so das Interview nicht mehr aufnehmen wollte. Zur Zeit wimmelt es nur so von TCN Sicherheitsleuten in beiden Systemen. Obwohl diese Systeme am Rande der TCN Zone liegen scheint es die TCN doch zu interessieren was hier passiert.

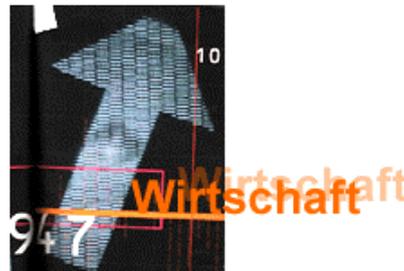
*Mit Grüßen aus den Argent Sektor
Ihr W.Rhodan*

Börsenreport

Die Börse steht nicht mehr weit vor einem Zusammenbruch, die Ereignisse des Krieges verunsichert viele Anleger und viele stoßen in Panikgeraten ihre Aktien ab.

Die meisten Aktien sind im Schnitt von 5-10 % an Wert gesunken was im Falle eines Sieges viele wieder reinholen könnten, den mit einem Sieg würde die Börse einer Krise entgehen. Der Fall der Erde jedoch würde das ende der Wallstreet bedeuten und dies würde eine Wirtschaftskrise ungeahnten Ausmaßes hervorrufen.

Nur wenige Optimisten nutzen die anbrechende Panik und Kaufen. Die Firmen die ihren Sitz nicht auf der Erde haben und noch nicht direkt in



Gefahr sind sehen diese Entwicklung sehr besorgt; sind hier doch viele Geschäftsmänner den die Erde an sich ziemlich egal ist und denen

nur der Profit gilt und sie mehr um die Wallstreet bangen.

Trotz vieler Geldmacher, fürchten die meisten Anleger, Makler und Firmen um die Erde und den Menschen deren Leben in Gefahr ist. Viele Monitore die zuvor Aktiendaten anzeigten, zeigen nun die neusten Frontberichte. Und alle hoffen auf einen Sieg

Von Jean Mdabe

Börsenindex

Firma	Alter Stand	Gewinn/Verlust in %	Neuer Stand
Douglas Aerospace	678,32	- 4,5%	647,8
McCall Industries	620,31	- 3,4%	599,22
Sirius Werft Company	054,38	-5,2%	051,55
Terran Journey	051,23	-8,3%	046,98
Avalon Space Industries	069,52	-5,6%	065,63
Sun and Star Company	039,73	-10,7%	029,03
Holovid Coompany	021,00	-6,7%	019,59
Vega Exporte	060,84	-9,4%	055,12
Med-Centauri Corporation	095,80	-1,9%	093,98
Washington Space-Cargo	040,67	-6,5%	038,03
Centauri Bank	241,26	-3,9%	231,85
Anderson AG	356,02	-7,4	329,67
Earth Colony Corporation	107,91	-11,1%	095,93
Japan Alliance	239,37	-5,6%	225,97
TCN Network	392,29	-6,0%	368,75
Buckler and Fetcher	076,99	-7,5%	071,22
Terran Football League	310,58	-3,9%	298,47
TBL	353,98	-4,6%	337,67



Top Ten der Bestseller Stand: 2687.211

Platz	Interpret	Titel
1	N.L.C.	Love in the Rain
2	Darwin Bastards	Master of Evolution
3	The Gate	Kill ém all
4	Maria Rain	Firelands
5	Avalonia	Hymn
6	Erik Lavidá	Gone with the Sin
7	Maria Mercurial	Peaceful Eyes
8	Cyber Love	Cyber Love
9	Doomsday 3000	Clone the World
10	Nixxon	Power and Dominion

Backstage

Durch ihre Tournee durch die Inneren Welten im letzten Monat hat die Boygroup N.L.C den Sprung an die Spitze der Top Ten mit Bravour gemeistert und Pressestimmen lassen verlauten, dass das Album „Superstar“ wohl in den nächsten Wochen auf

den Markt kommen soll. Es bleibt abzuwarten, ob der Erfolg der drei Schönlingen auch von Bestand bleiben wird.

Bewundernswert, aber nicht unerwartet ist der Aufstieg der Gruppe The Gate von Platz 9 auf Platz 3 der Charts. Seitdem die Nephilim die Invasion der Inneren Welten begannen, vervierfachen sich die Ver-

kaufszahlen der Single „Kill ém all“.

Wie ich es vermutet hatte, so ist es auch eingetroffen. Die Gruppe Nixxon ist eine Eintagsfliege und wird wahrscheinlich demnächst auch nicht mehr in den Charts auftauchen.

Von Justin Xiang



Terran Football League – TFL

9. Spieltag 8.06

New York 0:0 Berlin
 Moskau 2:0 Tokyo
 Houston 1:4 Barcelona
 Paris 1:0 Shanghai
 Liverpool 3:0 Sydney
 Istanbul 1:1 Boca Juniors

Neuer Trainer, neues Glück! Dies scheint zumindest für Moskau gelten, die nach den letzten sechs Pleiten und einem Trainerwechsel endlich wieder einen Sieg eingefahren haben. Doch bis zum rettenden Ufer ist es noch sehr weit.

Federn lassen mussten auch die Favoriten. Sowohl Boca als auch

NY kamen über ein Unentschieden nicht hinaus. Das gab den Verfolgten Barcelona und Liverpool die Möglichkeit etwas aufzuschließen, was sie auch durch souveräne Siege auch taten.

Die Wirkung des neuen Trainers Ortegas Lafichi beim FC Paris macht sich auch bemerkbar. In ei-

nem wahren Sturmlauf besiegten sie Shanghai Spirit mit 1:0. Dieses Ergebnis stellt aber nicht den Verlauf des Spiels dar, denn Paris hatte viele gute Torchancen und hätte auch mit 4:0 oder 5:0 gewinnen können.

10. Spieltag 22.06

New York 5:1 Moskau
 Shanghai 0:1 Liverpool
 Sydney 0:1 Istanbul
 Berlin 2:0 Boca Juniors
 Barcelona 1:2 Paris
 Tokyo 1:0 Houston

Und wieder aus ist es mit der Euphorie in Moskau. Dem 2:0-Sieg im letzten Spieltag folgte nun eine bittere Niederlage gegen den Tabellenführer, die mal wieder eine starke Partie ablieferten.

Sensationell war hingegen die Leistung von Paris! Sie besiegten in einem spannenden Spiel den ärgsten Verfolger von NY auswärts mit 2:1.

Die Formkurve von Paris steigt mit jedem Spiel. Jedoch ist die Niederlage für Barca besonders schmerzhaft, da die Pumas nun wieder an Vorsprung gewonnen haben.

Für die zweite Überraschung sorgten die Freaks aus Berlin, die mit einer starken Leistung ihren Frust der letzten Spiele abbauten. Der Leittragende war der abgeschlagene

Titelfavorit und Rekordmeister Boca Juniors Buenos Aires. Mit dieser Niederlage haben sie wohl endgültig ihre Chancen auf den Titel verspielt.

Auch Liverpool kommt wieder in Tritt. Mit dem zweiten Sieg in Folge kommen sie näher an die Tabellenspitze.

11. Spieltag 6.07

Moskau 0:3 Berlin
 Paris 0:2 Tokyo
 Liverpool 2:1 Barcelona
 Istanbul 0:1 Shanghai
 Boca Juniors 2:1 Sydney
 Houston 1:3 New York

Die vierte Niederlage in Folge mussten heute die Houston Cowboys einstecken. Damit sind sie mittendrin im Abstiegskampf. In denen stecken ebenfalls Shanghai Spirits, die heute jedoch gewonnen haben, sowie Moskau und Paris,

welche beide ihre Spiele verloren haben.

Barcelona hat eine weitere Pleite im Titelkampf erfahren. Mit dem Sieg über Barca klettert Liverpool jedoch an die vierte Tabellenposition und ist punktgleich mit Boca Juniors...

Welche nach zwei Spielen ohne Sieg wieder drei Punkte einsackten. Von dem ganzen Tumult im Hinterfeld lassen sich die NY Pumas nicht beeindrucken und marschieren weiter Richtung Titelverteidigung.

12. Spieltag 20.07

Paris 1:0 New York
 Sydney 1:1 Berlin
 Boca Juniors 1:0 Shanghai
 Istanbul 0:1 Barcelona
 Liverpool 2:2 Tokyo
 Houston 1:1 Moskau

Die Sensation schlechthin! Im ersten Spiel der Rückrunde gewinnt FC Paris über New York mit 1:0. Das Tor fiel nach einem Foulelfmeter in der 72. Minute. Die Puma wirkten müde und planlos und hatten nur durch Kontern Torchancen.

Diese Chance nutzten die Verfolger Barcelona und Boca Juniors eiskalt und konnten drei Punkte aufholen. Damit sind die Spanier wieder mit nur 2 Punkten Rückstand in Schlagdistanz. Der Rückstand von Buenos Aires beträgt 5 Punkte, knapp ge-

folgt von Liverpool (2 Punkte zurück).

Die restlichen Partien endeten unentschieden.

Tabelle (Stand: 2687.089)

Platz	Verein	Spiele	Siege	Unentschieden	Verloren	Tordifferenz	Tore	Punkte
1	NY Pumas (M)	12	8	3	1	+22	30:8	27
2	FC Barcelona	12	8	1	3	+14	28:14	25
3	Boca Juniors (Q)	12	6	4	2	+11	20:9	22
4	Liverpool 2274	12	5	5	2	+1	14:13	20

5	Tokyo Eagles (Q)	12	4	5	3	1	13:12	17
6	Berliner Freakes	12	4	4	4	3	15:12	16
7	Heart of Sydney	12	4	3	5	-1	11:12	15
8	Istanbul FC	12	3	5	4	-1	14:15	14
9	FC Paris (N)	12	3	3	6	-11	4:15	12
10	Shanghai Sprints	12	4	0	8	-12	6:18	12
11	Houston Cowboys	12	2	3	7	-10	7:17	9
12	Torpedo Moskau (N)	12	2	2	8	-17	6:23	8

Von Adam Lerovski

Grosse Hungersnot in Europa

Der sehr trockene Sommer in diesem Jahr hat auf Sol zu einer weltweiten Lebensmittelknappheit geführt. Besonders in Europa fielen zahlreiche Ernten aus, so dass die Bevölkerung ohne die Reserven der europäischen Gemeinschaft am Hungertuch genagt hätte. Hinzu kommt, dass eine Heuschreckenplage, ausgehend von Zentral-Afrika, sich über Europa bis hin nach Asien ausbreitet.

Wie man der Sache Herr werden will, ist noch unklar.

Viele TCN-Kadetten unterbrachen kurzerhand ihre Ausbildung um daheim die Familie zu unterstützen.

Von Morgan Kell

Geschichte einer Legende 1

Geboren auf sterbendem Boden
Von den Eltern fortgeschickt

Nur zufällig gefunden durch die Boten

Des Reichs, als Heimat's Todes-schrei erstickt

Von Menschen zärtlich, liebevoll aufgezogen

Den Fluch der Herkunft trägst du im Blut

Allgemein
Allgemein

Um den Frieden wurdest du betrogen

Und wurdest erfasst von der Kriegesflut

Gelehrt im Kampfe zogst du dann Mit den Menschen, die dich aufgenommen

In die Schlacht, wo du spürst des Blutes Bann

Und fortan von dir Schlachtgeheul mit Freud' vernommen

Das Talent des Kampfs, dir von Geburt gegeben

Optimiert durch deiner Meister Lehren

Nur durch den Kodex noch erhältst der Freunde Leben

Und fortan suchtest deinen Ruhm zu mehren

So kam es zu deinen großen Taten Und die Furcht vor deinem Namen wird vernommen

Doch die Liebe hatte dich verraten Und dir jede Liebste schnell genommen...

(wird noch fortgesetzt...ist eine Ballade über Toaster)

Von Toaster

Fun und Rätsel

Witze

Steht ein Amerikaner am Highway im Stau. Klopft einer an sein Fenster und sagt:
"Wir sammeln Geld! Georg W. Bush ist von Terroristen entführt worden, die verlangen 2 Mio. Dollar! Sonst überschütten Sie ihn mit Benzin!"

Der Fahrer darauf: "Oh jeee. Das ist gar nicht gut! Und wie viel haben die anderen so gegeben?"

Der Fremde darauf: " So zwischen 2 und 3 Litern!"

Der alte Jagdherr geht nach der Pirsch ins Wirtshaus und trifft dort den Dorfdoktor.
 "Wissen Sie schon, was ich heute erlegt habe?"
 "Jau", winkt der Arzt ab, "war schon bei mir in Behandlung..."

Ein Microsoft-Huhn und ein Netscape-Schwein wollen gemeinsam ein Internet-Café eröffnen. "Was für Snacks sollen wir anbieten?" fragt das Netscape-Schwein. "Ist doch klar", sagt das Microsoft-Huhn, Rührei mit Schinken."

Rätsel

Gewinnen sie 1000 Credits

Sie brauchen nur folgende Frage beantworten

Wann wurde die TCS Tiger's Claw in Dienst gestellt?

A: 2644 B: 2647 C: 2650

Einsendeschluss ist der 20.09.03



Der Hund von De la Cruz gestorben

Bestürzung bei Carlos De la Cruz, als letzte Nacht sein geliebter Hund Bodo gestorben ist. Der angesagte Modedesigner hängt an dem Hund wie ein eigenes Kind. De la Cruz war nie ohne seinen Hund in der Öffentlichkeit zu sehen, immer nahm er ihn mit, egal wo, sei es bei einer Modeshow gewesen oder ein Interview. Der Tod traf De la Cruz sehr hart, der für seine bunten Kleider bekannte Designer war heute schwarz zu sehen als er von dem Tod seines Hundes berichtete.

Von Francine o'Donnell

Neue Casting Show

Der Sender ATV will eine neue Casting Show produzieren. Diese Nachricht war kaum im Umlauf als der Sender schon mit Anmeldungen überschwemmt wurden. Viele Leute hoffen auf eine große Karriere und die Erfüllung eines Traumes, doch wer bisher schon Casting Shows gerne gesehen hat weiß wie Knallhart es dort mitunter sein kann. Trotzdem lassen sich viele darauf ein. Die Show soll in etwa drei Monaten an den Start gehen über den Namen und wer in der Jury sitzen wird ist noch nichts bekannt

Von Miomi Tanaka

Kleinanzeigen

Wassersammler zu Verkaufen, Wohnen sie auf einem Wüstenplaneten oder haben vor sich auf einen Niederzulassen? Dann sind sie bei mir genau Richtig denn ich Verkaufe Wassersammler zu günstigen Preisen. **Wassersammler und Co.**

~~

Alle Holovids können sie bei uns im Space Media Shop erhalten. Haben sie irgend einen besonderen Wunsch, wir können ihn für sie erfüllen. Melden sie sich im **Space Media Shop.**

~~

Sie brauchen Ersatzteile aber ihr Nasshuboffizier kann es nicht besorgen? Dann melden sie sich bei mir von mir bekommen sie alles was sie wollen.

derlagerist@tcn.space.net

~~

Reste von einem Tiamat, ich habe zahlreiche Splitterstücke und Überreste eines Tiamat. Verkaufe sie zu günstigen Preisen, kaufen sie und beeindrucken sie ihre Kameraden.

Schrottie@tcn.space.net

~~

Suche Musiker um eine Band zu gründen.

CapMussain@tcn.space.net

~~

Suche neue Baseballkarten der neuen Saison, wenn ihr etwas habet bitte meldet euch.

Fan@confed.net

~~

Leserbriefe

Sehr geehrtes FA-Team,

ich bin verzweifelt und vielleicht können Sie mir bei meinem Problem helfen. Ich war als technischer Assistent auf der TCS Pulsar stationiert. Dort lernte ich die Chef-Mechanikerin Captain Ruth Green kennen und verliebte mich in sie. Aufgrund von Problemen zwischen mir und meinem direkten Vorgesetzten, trat ich aus der Armee aus und ging in die Industrie. Doch der Kontakt zwischen mir und Ruth brach nicht ab, jedoch in letzter Zeit erhalte ich keine Nachricht mehr von ihr und ich habe Angst, dass ihr etwas zugestoßen sein könnte. Daher bitte ich die Leser, die Ruth Green kennen und wissen, was mit ihr passiert ist, mich zu kontaktieren. Meine persönlichen Daten müssten dem FA-Team bekannt sein.

Vielen Dank im Voraus

THOMAS MILLER, *technischer Assistent der Hover-Werften, Sol-System*

~~ ~ ~ ~

Hey, FA-Team,

warum werden nicht Berichte von der Front veröffentlicht? Es kommt mir mittlerweile so vor, als wäre der Flying Ace ein Propaganda-Blatt, bei dem man die harte Realität hinter der Fassade vom Glanz und Ruhm der Elite-Träger versteckt.

Denkt mal darüber nach und hoffentlich kommt Ihr zu der Erkenntnis, dass Ihr bisher nicht nah genug am Kern der Wahrheit recherchiert habt.

Mit freundlichem Gruß

ALEXANDER VAN DER WATER, *freier Journalist*

~~ ~ ~ ~

Sehr geehrter Herr Kell,

mit diesem Brief möchte ich der Öffentlichkeit zeigen, dass Sie ein arroganter, weltfremder Intrigant sind. Wo Sie auch auftauchen, beleidigen Sie Piloten, Soldaten und Personal der TCN. Darüber hinaus versuchen Sie die Moral mit Ihren abstrusen Theorien zu untermauern. Aber es ist natürlich immer einfach große Töne zu spucken, wenn man weit weg von der Front hinter einem Schreibtisch sitzt. Sie sind ein wahrhaft schlechtes Subjekt und ein mieser, unqualifizierter Journalist. Möge Sie die Pest holen!

SAM WINTERS, *Kasinopersonal der TCS Ragnarok*

~~ ~ ~ ~

Einsendeschluss für alle Artikel ist der:

20.09.03

Der nächste Flying Ace erscheint am:

01.10.03

RL-Ecke*RL-Ecke*RL-Ecke*RL-Ecke



Im letzten FA wurde der Artikel über Admiral Tolwyn leider mit dem Flaschen Autor angegeben, dies tut mir leid und ich entschuldige mich hiermit bei Tolwyn für diesen Fehler.

Mit freundlichen Grüßen
Flame

Hinweis: Diese Artikel besitzen weder den Anspruch auf Vollständigkeit noch auf Richtigkeit, da zuweilen bei den Angaben von Spielbüchern, Romanen und den Spielen Unstimmigkeiten auftauchen können. Die Redaktion und die Reporter sind bemüht richtige Angaben zu machen können aber falsche Angaben nicht gänzlich ausschließen.

Alles Wissenswerte über besondere Personen

Zach Colson



Rufname: Jazz
Heimatwelt: Erde
Geboren: 2622
Gestorben: 2667
Rang: Major

Bedeutende Operationen: Firekkan Kreuzzug, Enigma, Mandarin

Jazz verlor seinen Bruder, als die Goddard-Kolonie von den Kilrathi zerstört wurde und gab die Schuld der Besatzung der *Tiger's Claw*. Er schwor Rache und übermittelte den Kilrathi die Koordinaten der Claw, die darauf hin zerstört wurde.

Er trat den Mandarin bei und sorgte für Spirit's Tod. Sein Verrat wurde aufgedeckt, er wurde inhaftiert um für seine Verbrechen zu büßen.

Jazz wurde zur Erde gebracht, um dort exekutiert zu werden, konnte jedoch mit Hilfe der Mandarin entkommen.

The Flying Ace – No.6

Blair verfolgte Colson bis zum Mandarin-Hauptquartier auf Ayer's Rock, die schließlich von der Elite der Konföderation zerstört wurde.

Christopher Blair tötete Zach Colson im Luftduell.

@Flashback

Berühmte Träger

CV-07 TCS Tiger's Claw



Klasse: Bengal-Fottenträger
Stapellauf: 2644
Zerstört: 2556
Länge: 700 Meter

Jadbestückung: 104 Maschinen
Kommandeur: Admiral Tolwyn
Geschwaderführer: Colonel Halcyon
Staffeln: Killer Bees (Hornet), Blue Devils (Scimitar), Black Lions (Rapier), Star Slayers (Raptor)

Im Jahre 2642 nach 8 Jahren Krieg mit den Kilrathi war der Bedarf an neuen Trägern in der konföderierten Navy groß geworden und so genehmigte das Oberkommando den Bau von Trägern der neuen Bengal-Klasse. Die Werft Trojan Four erhielt den Auftrag für den Bau der neuen Klasse.

2644 wurde die *TCS Tiger's Claw* als erstes Schiff seiner Klasse fertiggestellt. Da es zu Änderungen in den Konstruktionsplänen kam, waren alle Bengal-Träger die nach der *Claw* gebaut wurden um 10 Meter kürzer und mehrerer Tonnen leichter, weshalb die *TCS Tiger's Claw* das größte Schiff seiner Klasse wurde.

Als die *Claw* 44. auf einen Probeflug war, traf sie unerwartet auf eine kilrathische Kampfgruppe die auf den Weg zu einen Überraschungsangriff waren. Trotz unerfahrener und minimaler Besatzung, konnte sich die *Claw* durch den Überraschungsmoment, kluger Taktik der Führung und überdurchschnittlichen Leistung seiner Mannschaft, gegen die Katzen behaupten und sie in die Flucht schlagen. Die *Claw* hatte ihre Feuertaufe überstanden und wurde kurz danach vom Oberkommando im Vega-Sektor stationiert.

2649 versuchten Terranische Bodentruppen eine befestigte kilrathische Siedlung einzunehmen Das unerwartete Auftauchen von Luftunterstützung traf die Marines so hart das sie sich zurückziehen mussten. Die Terraner formierten sich schnell neu und traten den Rückzug in den eigenen Raum an. Die Kilrathi begannen mit Kriegsschiffen die Verfolgung der leichten Terranische Transporter. Um die Marinetransporter zu schützen wurde die *Tiger's Claw* von ihrer Position abgerufen.

Die *Claw* verwickelte die Kilrathi in Kämpfe um den Transportern Zeit zu geben in den terranischen Raum zurückzukehren Die Kilrathi belagerten die *Claw* und beschädigen sie Schwer. Der *Claw* gelingt es aber dennoch den Transportern genug Zeit zu verschaffen. In einem heftig Geführten Rückzugsgefecht, verlieren die Hälfte der Piloten der *Claw* ihr Leben und dreiviertel des Antriebes wurden zerstört, dennoch gelingt es der *Tiger's Claw* sich in den sicheren Raum zu schleppen. Dieses Gefecht wurde später als Custers Karnerval bekannt.

Nachdem Gefecht werden zwei Goldene Sterne und unzählige andere Auszeichnungen an Besatzungsmitglieder verliehen, viele davon Posthum. Die *Tiger's Claw* selbst kommt für 6 Monate ins Dock.

2652 bildete die *TCS Tiger's Claw* mit der *TCS Trafalgar* eine Task Force unter dem Befehl von Admiral Bergström. Die Task Force hatte das Ziel einer Kilrathi Flotte eine Falle zu stellen. Der Plan ging schief als die Task Force in eine zweite Flotte der Kilrathi flog, die von Prinz Thrakhath geführt wurde. Die Task Force erlitt schwere Verluste, darunter die *Trafalgar* das Flaggschiff von Admiral Bergström die den Katzen zum Opfer viel. Der *Claw* gelang es mit den überlebenden der *Trafalgar* zu springen und sich in Sicherheit zu bringen.

Noch im gleichen Jahr erfuhren die Terraner von der Einnahme von Dolos. Die *Tiger's Claw* wurde losgeschickt die Kilrathi dort anzugreifen. Dabei traf die *Claw* wieder auf Prinz Thrakhath und es gelang ihrer Besatzung sein Flaggschiff die *Agon Ra Sivar* zu zerstören und die Kilrathi damit zum Rückzug zu zwingen.

2654 gelingt es einer Aufklärungspatrouille bei der mutigen Verfolgung feindlicher Schiffe die kilrathische Kommandozentrale für den Vega-Sektor zu entdecken. Alle terranischen Piloten werden dabei abgeschossen, aber es gelang ihnen vorher noch die Daten zu übermitteln.

Eine kleiner Flotte, darunter die *Tiger's Claw* die mittlerweile zum Stolz der Flotte geworden war erhielt den Auftrag die Kommandozentrale anzugreifen. Die besten Piloten der *Claw* unter Christopher Blair wurden als Speerspitze eingesetzt. Die Kilrathi leisteten erbitterten Widerstand, wurden aber nach hartem Kampf überwältigt und die Zentrale zerstört. Schwer angeschlagen zogen sie die Kilrathi zurück. Nach 20 Jahren Kampf war die Operation Vega durch die Besatzung der *Tiger's Claw* zu einem erfolgreichen Ende geführt worden.

Der Schwerpunkt des Krieges verlagerte sich nun in andere Sektoren.

Kurz nach dem Sieg in Vega, erfuhr das Oberkommando von einer Superwaffe der Kilrathi die gegen bewohnte Planeten eingesetzt werden sollte. Gleichzeitig brach der Kontakt mit der Goddard Kolonie im Epsilon-Sektor zusammen. Die *Tiger's Claw* wurde sofort nach Goddard entsandt um einen weg für Transporte zu bahnen. In Goddard angekommen findet die *Claw* bereits die Leichen von 250.000 Bewohnern vor.

Tief erschüttert nimmt die *Tiger's Claw* die Verfolgung der kilrathischen Streitkräfte auf. In dem Unternehmen das den Namen Operation Thor's Hammer erhielt, stößt die *Claw* in den kilrathischen Raum vor auf der Suche nach den Mördern von Goddard. Im feindlichen Raum wurde die *Tiger's Claw* von einem von den Kilrathi erbeuteten Zerstörer der Exeter Klasse die *TCS Gwenhyvar* aus dem Hinterhalt angegriffen. Schließlich weit im feindlichen Terrain gelingt es der *Claw* das Panzerschiff das die Prototypwaffe an Bord hatte zu lokalisieren. Die *Claw* verfolgte die *Sivar* und schaffte es sie zu stellen. In einem unglaublichen Kampf der mit allen Raffinessen und Tricks geführt wurde gelang es der *Claw* die *Sivar* zu vernichten.

2655 wurde die *TCS Tiger's Claw* zusammen mit der *TCS Austin* in das Firekka-System beordert um als Ehrenwache für das Diplomatische Korps zu dienen, das mit den Firekkanern in Verhandlungen zum beitrifft in die Konföderation steckte. Zur selben Zeit wurde Firekka für eine religiöse Zeremonie von den Kilrathi ausgewählt und nach und nach trafen die Schiffe der Kilrathi in Firekka ein. Von einem Überläufer der Kilrathi wurden die Terraner über das Vorgehen des Rituals in Kenntnis gesetzt.

Die Terraner hoffen die Zeremonie stören zu können und so die Moral des Feindes brechen zu können. Truppschiffe der Marines sprangen ins System und verübten einen erfolgreichen Anschlag auf die Hohe Priesterin. Unter der Deckung der *Tiger's Claw* zogen sich die Terraner unter starker Verfolgung zurück. Als anschließend ein Aufstand der Firekkaner gegen die Kilrathi begann, mussten sich die Streitkräfte der Kilrathi zurückziehen.

2656 sollte die *Tiger's Claw* wie zuvor in Vega nun das Hauptquartier der Kilrathi im Enigma-Sektor angreifen. Die *Claw* benutzte einen neu Entdeckten Sprungpunkt um nach K'Tithrak Mang zu gelangen. Doch der Plan war verraten worden und die Kilrathi wussten von den

kommen der *Tiger's Claw*. Die Kilrathi setzten ihre, von den Terranern noch nicht bekannten Tarnjäger ein. Diese flogen getarnt zu Claw und brachten sich in Stellung. Nichts von dem Angriff ahnend hatte die *Tiger's Claw* keine Chance, die Tarnkappenbomber enttarnten sich und belegte die Claw mit einem Hagel aus Torpedos. Die *Tiger's Claw* verging unter der Sprenglast der Torpedos ohne gewusst zu haben wer sie erwischte.

Der Verlust der *Tiger's Claw* war ein herber Schlag für die Moral der Konföderation war sie doch zum

Symbol dafür geworden das man den Krieg gegen die Kilrathi gewinnen konnte. Viele Siege und viele Auszeichnungen hatte sie erhalten und sie nahm einen Platz in die Analen der TCN ein.

@Flame

(Quellen: *Claw Marks, Victory Streak, WCRevival*)



Käfig

Ich muß raus aus diesem Käfig,
sonst erstickte ich hier drin,
bin schon lang zu nichts mehr fähig,
so macht Leben keinen Sinn.

Kein Gedanke ist mehr klar,
alles dreht sich nur in mir,
so gehts nun schon Jahr für Jahr,
hab für nichts mehr ein Gespür

Kann nicht mehr die Liebe fühlen,
nicht einmal das Schöne sehn,
kann nur in mir selber wühlen
und im Kreis mich weiter drehn.

Halts kaum aus, doch muß ich wohl,
was soll denn geschehn,
ertränke es in Alkohol,
es muß doch weiter gehn,

Und es geht....frag bloß nicht wie,
dreh mich nur im Kreis,

ändern wird sich das doch nie,
sicher nicht, ich weiß.

Hab so manche Flasche Wein
mir deshalb einverleibt,
das wird nicht die Lösung sein,
auch wenns mich dazu treibt.

Drehe mich und drehe mich
was soll schon passiern?
Außer, dass ich innerlich
mich auch noch werd verliern...

Dann ists aus, vorbei und Schluß,
lass es dann geschehen,
werd zu allem Überdruß
....dann vor die Hunde gehen....

zwischen heute und nacht vom leben zer-
zaust

gefurcht meine haut
gekerbt meine seele
entblättert und kahl
und die wärme

verloren
zwischen gestern und heute wirst du mich
noch halten
zwischen heute und nacht
wenn der frost mich erreicht
und der atem mir stockt

zwischen heute und nacht ich kann mich
nicht halten...
schon spür ich den fall..

@Hope

Roman

Der Kampf um einen Planeten Teil 1

Es ist 7:00 Uhr mein Wecker klingelt. Ich wache total durchgenässt aus meinem traumlosen Schlaf auf. War er wirklich so traumlos, ich schaue mich um, und stelle mir drei fragen: wer bin ich, wo bin ich und was mach ich hier.

Ach ja mein Name ist Felix Eagle, ich bin vor 23 Jahren in Australien, Canberra geboren. Meine Eltern waren Frank, Hermann Eagle und Luise Eagle. Ich bin in wohl gehüteten Verhältnissen aufgewachsen, habe eine staatliche Grundschule besucht und bin von da aus auf eine Gesamtschule gegangen. Ich beendete die 10 Klasse mit einer Empfehlung für die Gymnasiale Oberstufe, und ab hier begann mein Leben aus den Fugen zu geraten. Ich war ein Einzelkind und so erwarteten meine Eltern viel von mir, und so verbrachte ich viel Zeit mit lernen und meinen Eltern zu helfen. Meine Mutter hatte in unserem Garten ein kleines Gemüse und Weizen Feld angelegt, mehr zum Spaß als um Geld zu machen. Wenn ich mal keine Lust zum lernen hatte half ich ihr in dem Feld. Mein Vater war bei einer Sicherheitseinheit die für die staatliche Sicherheit zuständig war, mehr erzählte er nie von seiner Arbeit. Ich denke es war alles geheim und er konnte nichts erzählen. Auf jeden Fall begann ich die 11 Klasse und fand in dieser Klassenstufe heraus das lernen und Arbeiten nicht alles ist. So begann ich mein Leben dahin läppern zu lassen. Ich schaffte die 11 Klasse mit ach und krach, doch das war mir nicht genug, also wiederholte ich die 11 Klasse freiwillig unter der Vorraussetzung, wenn ich sie diesmal nicht schaffe ,muss ich die Schule verlassen. Ich nahm die Vorraussetzung an. Und besuchte die 11 Klasse zum zweiten Mal, diesmal wieder als alter Felix viel lernen und arbeiten. Das erste Halbjahr war wunderbar ich hatte auf dem Zeugnis einen Durchschnitt von 1,2,doch im zweiten Halbjahr bekam ich den ersten Schicksalsschlag, ich sollte meinem Vater an einem Sonntag helfen die Holzbretter auf unserer Scheune auszubessern. Natürlich half ich ihm warum auch nicht, hätte ich gewusst was passiert hätte ich es gelassen. Ich stand oben auf dem Dach und wollte gerade ein Brett annageln, als ich auf einem herumliegendem Nagel ausrutschte und vom

Dach fiel. Ich kam unten so unglücklich auf, dass ich sofort das Bewusstsein verlor.

Meine Eltern bekamen einen riesigen Schreck und brachten mich ins Krankenhaus. Die Ärzte stellten keine großen Schäden fest, aber trotzdem war ich auf dem Weg zum Krankenhaus ins Koma gefallen. Die Ärzte gaben mir nach 4 Wochen kaum eine Chance wieder wach zu werden, und wenn doch dann nur gestört. Felix ist aber nicht umsonst ein Eagle so erwachte ich nach 10 Wochen aus dem Koma und zum verwundern der Ärzte konnte ich reden, schreiben, lesen, rechnen, laufen und rennen wie früher, als wenn nie etwas gewesen wäre. So kam ich 13 Wochen nach dem Unfall wieder nach Hause und musste mich da noch eine Woche schonen. Nach nun 14 Wochen versäumter Schule besuchte ich sie wieder, doch zu spät ich hatte zwar noch 7 Wochen bis zu den Zeugnissen, doch diese 7 Wochen reichten nicht um meine Defizite aufzuholen und so musste ich die Schule nach der 11 Klasse beenden. Meine Eltern diskutierten mit mir natürlich ob es damals nicht besser gewesen wäre weiterzugehen statt zu wiederholen, doch am Ende sagte mein Vater, und ich werde diese Worte nie vergessen "Er meinte es nur gut und keiner konnte wissen das so etwas passiert, Dreck passiert nun mal, außerdem ist er seines eigen Schicksals Schmied". Nun war ich 18 Jahre alt und überlegte was ich jetzt machen sollte. Ich wollte unbedingt in der Stadt bleiben um bei meinen Eltern zu bleiben, denn auch sie wurden nicht jünger. Meine Pläne änderten sich 1 Tag nach meinem 18 Geburtstag. Meine Eltern fuhren morgens weg um Bekannte in der Nachbarstadt zu besuchen. Ich blieb Zuhause und arbeitete im Feld, damit ich wenigstens etwas dafür tat, dass ich hier wohnen durfte. Es wurde 19:00 Uhr und ich hatte das Abendessen vorbereitet denn meine Eltern wollten jetzt wiederkommen, doch sie kamen nicht. Es wurde 20:00Uhr...21:00Uhr,ich saß draußen auf der Veranda und starrte in die Nacht und träumte wieder davon einmal in dem All rumzufliegen. Ich hatte oft während meiner Grundschulzeit davon geträumt, mal Pilot zu werden. Meine Eltern sagten immer ich sollte zur TCA gehen, aber mein Traum lag höher. Ich wollte für die TCN kämpfen und das im All. In den letzten Jahren hatten diese Träume nachgelassen, doch heute Abend kam er wieder wie ich in einer Shrike saß und durch das

All hinter Feinden hinterher rauschte. Ich schreckte aus dem Traum, als um 21:30 ein Wagen unsere kleine Einfahrt hoch kam. Ich wollte schon rufen, bisschen spät was, aber es waren nicht meine Eltern sondern ein Polizeiauto. Ich wusste sofort das irgendetwas passiert war ich schwankte nur zwischen verletzt oder Tot. Zwei uniformierte Beamte stiegen aus dem Auto und Begrüßten mich höflich. Ich sagte ihnen sie sollen nicht schwafeln sondern gleich erzählen. Die Uniformierten erzählten mir das meine Eltern auf der Verbindungsstraße von einem LKW frontal gerammt wurden, beide hatte keine Chance und waren sofort tot. Sie denken das es ein Attentat gegen meinen Vater war, denn er war ein sehr hohes Tier und wir leben im Krieg, es gibt revolutionäre Parteien auf der Erde, die sich gerne den Crawneks anschließen würden und auch im All kämpfte man. Sie sprachen noch ihren Trost aus, aber sie wussten es würde nichts bringen. Mir fiel ein Zitat ein, das ich mal gelesen hatte,

“Ich kann jetzt leider nicht nachempfinden wie ihnen zu mute ist und auch meine Worte können ihre Kummer um dieses wertvollen Verlust nicht mindern. Doch denken sie daran das ihr Vater(eigentlich heißt es Sohn)im Dienst für seinen Planeten(Und hier eigentlich Land)gefallen ist, er hat sein Blut für die Freiheit vergossen, erinnern sie sich immer an dieses Opfer. Ich hoffe sie kommen über diesen Verlust hinweg.

Mit Hochachtung A. Lincoln

Eigentlich war es der Inhalt eines Briefes der im 2. Weltkrieg an die Mütter von Amerikanischen, gefallenen, Soldaten geschickt wurde.

Ich stand noch eine halbe Stunde nachdem die Uniformierten weggefahren waren auf der Veranda und überlegte was ich machen sollte. Ich ging in mein Zimmer packte meine wichtigsten Sachen, schnappte mir meine Gitarre und ging ins Wohnzimmer. Ich nahm den Ringordner wo mein Vater immer die wichtigsten Papiere aufbewahrte und ging in die Stadt zu meinem Großvater. Eigentlich wollte er nie etwas mit mir zu tun haben, denn er hielt mich für ein Weichei und hatte die Befürchtung das ich Schwul wäre, da ich in meinen 18 Jahren noch keine Freundin hatte. Ich klingelte und er öffnete die Tür, er wollte sie sofort wieder zuschlagen doch ich stellte den Fuß dazwischen. Er fing an zu schimpfen, er würde die Polizei holen oder mich erschießen, doch ich brachte ihn mit einer Handbewegung zum schweigen. Es war das erste mal in meinem Leben das ich mich gegen einen Erwachsenen auflehnte. Ich gab ihm nur den Ordner und sagte: “Hier das sind die wichtigsten Papiere für unseren Hof und über meine Eltern, sie sind heute Abend umgekommen, dein allzu großer toller Sohn ist wegen seinem Job ermordet worden“. Ich sah das er den tränen nahe war, doch das störte mich nicht ihn hatte es auch nie gestört wenn er mich fertig gemacht hatte. So fuhr ich fort“ Mach mit dem Hof und dem Rest was du willst, aber Beerdige beide anstandsvoll und wenn ich wiederkomme und das nicht passiert ist Gnade dir Gott“. Er sah mich an als wenn er

mich gar nicht kennen würde.“ Ach ja wenn du noch irgend etwas willst erreichst du mich über die TCN Zentrale, ja ich werde TCN Pilot“. Wenn sie mich nehmen dachte ich im Hintergrund. Ich nahm den Fuß aus der Tür und schritt meines Weges.

Ich werde jetzt mal nahtlos zum Thema was mache ich hier übergehen.

Ich hatte Glück in unserer Stadt gab es ein Anmelde Büro für die TCN. Ich ging dahin wusste aber nicht ob es jetzt noch geöffnet hatte. Es hatte nicht mehr geöffnet aber daneben war eine Kneipe. Ich ging in die Kneipe. Ab hier möchte ich jetzt ein bisschen detaillierter erzählen damit sie die Wendung in meinem Leben mit erleben können.

Ich trat in die Kneipe und sah erst mal überhaupt nichts, in dem Raum der nicht allzu groß zu sein schien, stand der Zigarettenrauch bis zu den Knöcheln auch stank es ziemlich nach Schweiß und Alkohol ,halt eine richtige Spielunke. Zu meiner rechten war ein runder Tisch an dem 5 Männer saßen und Poker spielten. Genau gegenüber von mir war eine Musikbox und zwei Spielautomaten. An der Musikbox stand ein Mann der mich ausgelassen musterte. Ich bemerkte erst jetzt das ich noch Hausschuhe anhatte, die ich immer getragen hatte wenn ich irgendwie in der Küche gearbeitet hatte, damit ich die Dielen nicht zerkratze wie mein Vater mich immer ermahnt hatte. Der Mann gegenüber musste so 50 Jahre sein, seinen grauen Haaren nach, er fing an zu lächeln und schrie zu mir herüber “Na kleiner kein Geld für Schuhe kannst ja was spielen vielleicht schenke ich dir dann ein paar Schuhe“. Ich beachtete ihn gar nicht sondern drehte mich nach links wo der Tresen stand. Am Tresen standen 5 Hocker die beiden linken waren von zwei, ich würde sagen schon ziemlich besoffenen Typen besetzt, dann war einer frei, daneben saß ein Mädels, und wieder einer frei. Ich ging auf den Hocker links neben dem Mädchen zu, und schämte mich jetzt für meine Schuhe. Ich stellte meine Tasche auf den Boden und tippte das Mädchen leicht an, sie drehte sich um und fragte “Was los?“ Ich schaute sie kurz verdutzt an, sie hatte ein wunderschönes Gesicht, mit zwei klaren grünen Augen, einer Stupsnase und einem kleinem Mund mit vollen Lippen. Eine Strähne ihres blonden Haares fiel ihr ins Gesicht und ließ sie irgendwie leicht zerbrechlich und kindlich wirken,(Wie sich später herausstellt war dieser Eindruck falsch),“Ich wollte eigentlich nur fragen ob ich mich hier hinsetzen kann?“ Sie schaute mich irgendwie komisch an und erwiderte“ Da steht kein Reserviert Schild, der Hocker ist leer, ja denke schon außer du hast Angst vor mir“. Ich stand da und wusste nicht was ich sagen sollte, aber ich wusste sofort was los war, obwohl ich das noch nie kennen gelernt hatte, Ich war verliebt. Ich schüttelte den Kopf und setzt mich auf den Hocker. Sie musterte mich von oben bis unten, und das dauert ne weile bei einer Körpergröße von 1,91m.Sie schaute mir wieder ins Gesicht “Eine komische Schuhwahl hast du.“ Sie sagte das aber mehr mit einem amüsiertem hinterton und nicht so arrogant und aufdringlich wie der Typ vorhin. Ich zuckte nur die Achseln und legte meinen linken

Achseln und legte meinen linken Unterarm auf den Eichentresen. Ich wollte gerade den etwas verwahrlosten Kellner rufen, als sie mich wieder ansprach“ Was führt dich in die Kadetten Anwärtler Kneipe der TCN?“ Ich schaute sie verdutzt an und dachte Kadetten Anwärtler Kneipe.“ Ich wusste das nicht“. Jetzt sah sie mich verdutzt an und schaute an mir vorbei zu meiner Gitarre und meiner Tasche. “Ich dachte du wolltest auch zur TCN“. Ich begann zu schluchzen und sie sah mich irgendwie mitleidig aber irgendwie auch so an wie mein Großvater mich angesehen hatte, wenn er zu Besuch war. Und durch die Erinnerung an meinen Großvater kam die Erinnerung an meine Eltern und mir lief eine Träne aus dem rechten Auge. Sie wischte die Träne mit einer ihrer sanften Hände weg und sagte“ Mein Name ist Judith Castle ich möchte zur TCN“. Ich nickte nur und wusste nicht was ich sagen sollte, nach einem Augenblick sagte ich “Freut mich ich... schluchz... bin Felix... schluchz... Felix Eagle.“

“Was ist denn los, das erträgt doch kein normales Herz dich hier so zu sehen“. Und obwohl ich in meinem Leben nie jemand meine Probleme anvertraute, fing ich jetzt irgendwie automatisch an zu reden. Ich erzählte ihr alles, von meiner Geburt, über die Schule, mein Koma, meinem Großvater, vom Unfall bis zum Entschluss zur TCN zu gehen. Sie hörte mir gespannt zu, nippte ab und zu an ihrem Glas, wenn ich es richtig deuten konnte trank sie Whisky-Cola. In der Zeit wo ich geredet hatte, hatte sie noch ein Bier bestellt und es mir hingestellt. Nachdem ich geendet hatte. Nahm ich einen tiefen schluck aus dem Glas. Sie sah mich an, und jetzt merkte man das sie ein sehr sensibler Mensch war, denn jetzt war sie fast den Tränen nahe.“ Das tut mir echt leid, du hattest ja kein allzu schönes Leben, Mensch. Ich weiß, Ich kann jetzt leider nicht nachempfinden wie ihnen zu mute ist und auch meine Worte können ihre Kummer um dieses wertvollen Verlust nicht mindern.“ Und ich fiel mit ein und wir sprachen im Chor weiter“ Doch denken sie daran das ihr Vater im Dienst für seinen Planeten gefallen ist, er hat sein Blut für die Freiheit vergossen, erinnern sie sich immer an dieses Opfer. Ich hoffe sie kommen über diesen Verlust hinweg“. Als wir geendet hatten musste ich anfangen zu grinsen und sie sah mich an als wenn ich gestört wäre und ich erzählte ihr das ich das gleiche auf der Veranda auch gedacht hatte, und sie musste auch grinsen. Wir stießen an und sie sagte“ Also du musst dich Morgen melden und einen Eignungstest bestehen, dann kommst du auf die TCN Akademie und von da aus auf einen Träger“. Ich nickte ihr dankend zu, stand auf bezahlte das Bier und reichte ihr meine Hand. “Lass mal ich lad dich ein“ und schob mir das Geld über den Tresen wieder rüber“ Und wo willst du heute nacht schlafen“. Ich zuckte die Schultern und meinte“ Danke für die Einladung, Keine Ahnung irgendwo, vielleicht ziehe ich auch bis Morgen durch die Straßen, oder setzt mich in nen Park und spiele Gitarre“. Sie stand auf und jetzt sah ich das ihre blonden Haare ihr fast bis zum Hosenansatz reichten und sie immerhin auch so um die 1,85m war. Ich konn-

te jetzt auch ihren wohlgeformten Körper sehen. “Larry hier stimmt so.“ Sie schob dem Wirt einen Schein über den Tresen und sagte mit sanfter Stimme: “Ich habe mir ein Appartement gleich hier um die Ecke gemietet, wenn du möchtest kannst du mitkommen, ist zwar ein bisschen klein, aber es wäre ein Dach über dem Kopf und eine Couch für dich“. Ich merkte wie es in meinen Augen blinkte und schaute kurz woanders hin bevor ich erwiderte“ Also wenn es dir nichts ausmacht komm ich gerne mit, aber irgendwann revanchier ich mich dafür“. Sie nickte und nahm meine Gitarre. Sie schaute zurück ob ich was sagen würde, denn normalerweise war es bei mir wie jedem Gitarrenspieler, dass keiner seine Gitarre anfassen durfte, doch selbst wenn sie die Gitarre zertreten würde könnte ich nicht böse sein. So ging sie mit meiner Gitarre in der Hand zur Tür. Ich nahm meine Tasche und ging ihr hinterher, kurz bevor wir draußen waren schrie der Typ an der Musikbox“ Ich glaubs nicht. Nicht mal Kadetten Anwärtler, gerade angekommen und schon ne Schnecke abgeschleppt“. Judith blieb abrupt stehen drückte mir meine Gitarre in die Hand ging einen Schritt zurück in die Bar, und jetzt sollte ich lernen das sie gar nicht so zerbrechlich war, sie stemmte die Arme in die Hüften und sagte“ Pass mal auf du Penner, Ich bin keine Schnecke und ich lass mich auch nicht abschleppen, und wenn du noch so einen Spruch ablässt kann ich dir mal deine Hakennase richten“. Sie erwartete keine Antwort sondern ging an mir vorbei, nahm dabei meine Gitarre wieder und schritt auf die Straße. Draußen war es kühl geworden und die frische Luft tat verdammt gut, dazu wehte ein leichter Wind uns ins Gesicht. Judith jedoch trug nur ein dünnes Oberteil und so zog ich meine Lederjacke aus und hing sie ihr um. Sie nickte dankend und ging voraus. Sie wohnte wirklich nicht weit weg, denn wir waren kaum drei Minuten gelaufen, als sie vor einer Haustür stehen blieb und einen Schlüssel aus ihrer engen anliegenden Jeans fingerte. Sie schloss die Haustür auf und mir schlug ein muffiger Geruch entgegen. Sie ging voraus und nahm gleich im Erdgeschoss die Tür links. Judith steckte den Schlüssel ins Loch, drehte sich um und meinte kleinlaut „Ich hoffe dir macht es nichts aus das es ein bisschen unordentlich ist.“ Ich schüttelte den Kopf und grinste dabei. Sie schloss die Tür auf. Wir kamen in einen kleinen Flur von dem vorne an der Tür links die Küche und rechts das Bad abging. Gerade zu war ihr Wohnzimmer und kurz davor war eine geschlossene Tür auf der linken Seite. Das müsste das Schlafzimmer sein, dachte ich bei mir, als sie schon im Wohnzimmer war und zu mir über den Flur rief “Willst du im stehen schlafen?“ Ich machte mich auf den Weg ins Wohnzimmer und es war wirklich gerade mal so groß das man eine Couch einen kleinen Tisch hineinbekam. Auf dem Tisch stand ein Radio und in einen Ecke stand ne Reisetasche und ein Ringordner.“ Ich verstehe wenn du jetzt schlafen möchtest ich hole dir mal ne Decke“. Ich hielt sie fest und meinte“ Nein setzt dich die Decke kannst du später holen, lass uns noch ein bisschen quatschen“. Und wir redeten über alles was

uns einfiel bis sie auf einmal ein leuchten in den Augen bekam. "Würdest du ein bisschen auf der Gitarre spielen?" Und ich dachte bei mir, für dich würde ich um die Welt laufen. Ich nickte, packte die 12-seitige Westerngitarre aus ihrer schwarzen Hülle (ich hatte sie zu meinem 12. Geburtstag von meinem Vater bekommen. Es war mal seine gewesen und er hatte oft darauf gespielt und als kleines Kind hatte ich ihm oft zugehört. Er hatte sie mir in die Hand gedrückt und meinte, Hier jetzt ist es Zeit das du es lernst), stimmte sie und spielte, meine Lieblingsongs und sang dazu. Größtenteils spielte ich Bruce Springsteen Lieder und sie hörte gespannt zu sang ab und zu den Refrain mit und lächelte. Nach zwei vielleicht drei Stunden taten mir die Finger weh und ich hörte auf. Sie erhob sich von der Couch und wollte meine Decke holen damit ich auf der Couch schlafen konnte holen. Ich hielt sie fest und schaute ihr in die Augen.

Ich schlief die Nacht nicht auf der Couch, sondern mit ihr in dem kleinen Bett. Ich erwachte am nächsten Morgen als erster und sah sie neben mir im Bett liegen, nur die Decke über ihren Körper. Und dachte so bei mir 18 Jahre nichts, und jetzt hast du alles auf einmal gefunden, einen Job, ne Freundin und die Liebe. Sie erwachte auch und sah mich entrüstet an. Sie bekam einen traurigen Blick und sie sagte "Es war gestern echt schön, nur ich verstehe wenn es für dich ne einmalig Sache war, aber auch das wäre es wert gewesen". Ich glaubte ich höre nicht richtig nur ich konnte nichts sagen. Ich nahm sie einfach in den Arm und küsste sie und das bestätigte alles seitdem waren wir ein Paar. An diesem Morgen half ich ihr, ihre Sachen zu packen und wir gingen beide zum Kadetten Rekrutierungsbüro. Von da aus kamen wir zum Eignungstest, welchen wir beide wunderbar überstanden und noch am selben Abend wurden wir zur Akademie geflogen. Wir wurden vom Flughafen mit einem Bus zum Gelände der Akademie gefahren. Im Bus lernte ich Leon Ever einen gebürtigen Kanadier kennen. Und ich lernte das es eine noch härtere Bürde, als meine zu tragen gab, Leon seine Eltern waren nicht tot und seine Großeltern konnten ihn auch leiden, nur er hatte die Bürde zu tragen das sein Großvater ein erfolgreicher Konföderationspilot war und sein Vater auch und nun musste er in ihre Fußstapfen treten. Wir kamen mit dem Bus auf dem Gelände an, das irgendwo in Nebraska lag und nach kurzem überlegen fiel mir ein das ich über dieses Gelände gelesen hatte, es war eine alte Militär Kaserne, doch jetzt war sie schon seit über 150 Jahren TCN Eigentum. Wir stiegen aus und uns begrüßten der TCN Akademieleiter und 6 Ausbilder waren Anwesend. Wir wurden unseren Ausbildern zugeteilt und als wenn mit meiner Liebe, mein Glück zurückgekehrt wäre. Kamen Judith, Leon und ich in eine Gruppe weiterhin gehörten Jeffrey Taylor ein New Yorker, Stuart Winter ein Deutscher Ralf Menninge ein Österreicher und Sarah Hawk ein Mädels aus L.A. dazu. Unser Ausbilder war Captain Bruce Black. Bruce war 2,05m gross musste so 110 Kilo wie-

gen und hatte blaue Augen, doch nur sein Anblick blösste einem Respekt ein.

Wir wurden in unser Gebäude geführt, es war wie man sich immer eine alte Kaserne vorgestellt hatte. In dem großen Raum waren 8 Betten, vor jedem Bett war eine Kiste für persönliche Sachen und auf die Kiste legte man Abends seine Uniform, an der hinteren Wand war eine Tür die zu den Toiletten und den Duschräumen führte. Rechts und links neben der Tür waren je vier Schränke. Wir belegten erstmal die Betten, links von uns aus gesehen das erste nahm Leon, das zweite ich und auf dem dritten machte sich Judith breit. Mir gegenüber lag Jeffrey, links neben ihm Sarah und rechts Ralf, das letzte Bett nahm dann natürlich Stuart. Kurz nachdem wir eingezogen waren und gerade unsere Schränke einräumten wurde unsere Tür aufgestoßen. Wir hörten das harte klappern von Stiefel auf diesem Linolium Boden. Und kurz darauf hörten wir Capt. Blacks dunkle harte Stimme "Ich sehe sie haben sich schon häuslich eingerichtet, doch ich hoffe das ich sie Pack in spätestens 2 Wochen los bin achja zu den Mädchen keine Beschwerden sie wollten zur TCN und jetzt müssen sie auch mit den Kerlen klar kommen. Morgen pünktlich um 5:30Uhr stehen sie fertig vor dem Gebäude, schönen Abend noch". Damit drehte er sich um. Capt. Black trug eine schwarze Uniform und hatte auf den Schultern die Zeichen für Elite Ausbilder, diese Abzeichen bekam man, wenn man über 10 Jahre lang ausgebildet hat und in dieser Zeit alle Lehrgänge besucht hatte. Wir sahen uns alle stumm an und Stuart brach dann das Schweigen, "Das ist ein Brocken, und ich dachte immer schon meine Lehrer auf meinem Internat wären schlimm gewesen." Ich nickte und meinte dazu "Ja, er hat ja auch ein Problem gegenüber unseren alten Lehrern, auf der Schule ging es um Noten und nen guten Abschluss, damit man eine gute Arbeit findet, doch er muss uns zu Piloten Ausbilden und hier geht es nicht um Arbeit oder Noten, sondern um das Leben". Ich sah Leon in meinen Augenwinkel nicken. "Was machen wir heute Abend noch", das war Judith mit ihrer zärtliche Stimme. Ralf der mir gegenüber auf seinem Bett saß meinte dazu "Wie wärs mit ner Orgie". Alle sahen ihn ganz scharf an und die Mädels hätten ihn am liebsten erwürgt, doch er fügte noch schnell genug hinzu "Sorry, manchmal rutschen mir einfach solche Sprüche raus, war nicht ernst gemeint". Wir nickten und als ich jetzt Judith ihr Gesicht sah musste ich anfangen zu lachen. In der zwischenzweit hatte sich auch Stuart auf das Bett von Ralf gesetzt und summt einen alten Song von Reinhard May. Ich ging zu meinem Bett und packte die Gitarre aus, dann setzte ich mich auf mein Bett und setzte in Stuart sein summen ein. Sarah und Judith schauten sich an, nickten und begannen zu singen. Ich hörte auf zu spielen schob mein Bett zur Seite und setzte mich auf den Boden, Stuart tat es mir gleich mit Ralf und nach einer kleinen Aufräumaktion hatten wir 4 Betten, naja es waren ja mehr alte Feldbetten, hochkant an die Wand gestellt und hatten uns auf den Boden in einen Kreis gesetzt. "Was wollen wir

singen“, fragte Sarah. “Was kannst du den“, kam es von Ralf, und Jeffrey sagte zu dem Thema“ Aber nichts wie Alle meine Entchen“. Wir alle mussten Lachen und Sarah sagte mit einer bockigen Miene auf dem Gesicht “Wie wärs mit Lady in Black von Uriah Heep“. Ich schaute sie an bedachte sie mit einem nicken, was Judith nicht so gefiel und begann zu spielen. Wir sangen und spielten den ganzen Abend. Und nach einer Weile kamen auch die andere Kadetten die in den Nachbargebäuden waren und setzten sich dazu. Ich kann nicht sagen wer den Abend kam, denn mal kamen welche mal gingen welche. So spielte ich durchweg Gitarre, bis auf die eine Stelle wo einmal Bruce Black in der Tür stand, zwar in Jeans und T-Shirt, aber man erkannte ihn sofort. Wir alle standen blitzschnell auf und Salutierten.“ Aufhören, ich bin Zivil hier und wollte eigentlich mal sehen wer da die Musikbox mit kurzschloss mitgebracht hat, Nein ehrlich, hört sich gut“, er schaute auf mich, in der zwischenzweit hatten wir auch alle die Hände wieder runtergenommen und die meisten hatten sich wieder hingesetzt. Nun sah er mich fast freundlich an und sagte weiter “Ich weiß nicht, aber vielleicht darf ich mir auch mal ein Lied wünschen es ist von Dale Watson, I hate these Songs, Ich glaube nicht das du es kennst war ja ein Versuch wert“. Er wollte sich gerade umdrehen, doch da es fast nichts gibt was ich nicht kenne, begann ich Dale Watson zu spielen. Dieses Lied kannten zwar nur ich und Bruce, aber wir beiden sangen so laut das es sich wie eine Horde anhörte. Nachdem das Lied zu ende war, sah Bruce wirklich freundlich aus, er nickte mir zu und sagte mit einem netten Unterton“ Danke, gute Nacht und macht nicht zu lange es wird morgen ein harter Tag“. Wir sagten fast alle im Chor Ja, ihnen auch. Und Bruce ging und wir spielten weiter bis 3:00Uhr Morgens, da waren wir dann wieder alleine zu Siebent. Wir standen vom Boden auf und stellten die Betten wieder richtig hin, als Ralf auf mich zutrat “Du Felix, ich darf doch Felix sagen“. Ich bejahte. “Wenn ich das richtig mitbekommen habe ist Judith deine Freundin, aber meinst du Sarah hat nen Freund?“ Ich schaute ihn an und sah das er, sich wohl verknallt hatte “Warum fragst du sie nicht?“. Er schaute nur auf den Boden und ich wusste das ich nachhelfen musste. Ich überlegte und sah an Stuart seiner linken Hand einen silbernen Ring und so sagte ich laut“ Hey Stuart, wie geht’s deiner Verlobten“. Er schaute mich fassungslos an, sah dann an seine Hand und grinste“ Ganz gut wir erwarten einen Sohn“. Ich nickte und

gut wir erwarten einen Sohn“. Ich nickte und dann zu Sarah gewannt fragte ich“ Und wie geht’s deinem Freund Sarah?“ Sie sah mich an und meinte Eiskalt“ ich habe keinen Freund, der hat mich verlassen, als ich meinte ich gehe zur TCN, war sowieso dann nichts wert“. “Achso“, meinte ich “Naja hier würd dich schon jemand neues finden“. Ich schaute mich um und deutete auf Jeffrey, der sah das und schüttelte den Kopf “Nee, meine Freundin wartet in New York auf mich“. So drehte ich mich zu Ralf und sagte“ Hier ein Pracht Exemplar an Mann“. Sarah schaute Ralf an und er drehte sich nur weg trat mir mit voller Wucht gegen das Schienbein und rannte aus dem Raum, raus an die frische Luft.“ Ich werde ihn mal beruhigen gehen“ sagte Leon und war schon auf dem weg nach draußen, als Sarah sagte“ Ich versteh nicht was er hat, er ist es doch auch, ich gehe mir meinen süßen selber holen“. Wir sahen sie alle verdutzt an und sie ging auch an die frische Luft. Jetzt erst nachdem sich die Situation zu ende abgespielt hatte, merkte ich wie mein Bein weh tat und nachdem ich die Hose hochzog sah ich das ich blutete. Judith Verband mir die Wunde und wir setzten uns auf mein Bett. Nach einer halben Stunde kamen Sarah und Ralf wieder. Wir anderen hatten uns in der Zwischenzeit über unsere Heimatstädte unterhalten. Jeder sagte das seine die schönste war. Am ende gewann doch Canberra, denn dieses war die einzigste Stadt aus der 2 der Anwesenden kamen. sichts konnte ich sehen das er eine neue Freundin hatte und meine Taktik funktioniert hatte .Er sah mein Verbundenes Bein und kam auf mich zu,stellte sich vor mich hin und meinte “Danke und Entschuldigung“. Ich sah ihn an fing an zu lachen. Ich hörte sofort wieder auf und sagte “darf ich vorstellen. Missis offen und Mister schüchtern sind ein paar, was soll das bloss werden“ ,und diesmal musste ich so lachen das mir die Tränen kamen und ich fast erstickte. Alle lachten mit einige über meinen Spruch,die anderen über meine rote Gesichtfarbe die ich bekam, als ich fast am ersticken war. So endete der Abend ich machte das Licht aus und bald schliefen wir ein. Ich träumte in dieser Nacht von Attentätern in einem schwarzen Benz die meine Eltern in ihrem BMW verfolgten.

Fortsetzung folgt

@Loki